

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!



August 2009

Die Themen der Ausgabe	Seite
Vorwort	2
Tierportrait: <i>Hypancistrus</i> sp. „L 411“	3
Algen im Aquarium, Teil 2	8
Test: aquavital Multitest 6in1	10
Garnelenaquarium richtig einfahren	12
Changing Oceans Expedition	13
Axolotlaufzucht	15
Aquarium in Oostende (B)	18
120 Jahre Triton	19
OAM-Registrierung	20
Buchvorstellung	21
Kurzinformationen	23
Presseinformationen	26
Medienspiegel	29
Termine	32
Veranstaltungen	35

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 46. Ausgabe des Magazins.

Für den Satz, Layout und Anzeigen verantwortlich:
(Gleichzeitig Redaktionsanschrift)

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz (Paketadresse auf Anfrage)
Tel.: 0173-9461311,
Fax: 01212-5113 49 995

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum
auf www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Herzlich willkommen zur 47. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im August 2009.

Vor einigen Tagen bat mich Sebastian Karkus darum, das Vorwort der August-Ausgabe des „Online Aquarium-Magazins“ zu verfassen. Doch ich fragte mich, wieso er mich deshalb ansprach? Obwohl unsere Verlagsräume und das private Haus mit zahlreichen Aquarien und Terrarien ausgestattet sind, würde ich mich nicht als Aquarianer bezeichnen, geschweige denn „Fachmann für Aquaristik“ – auch wenn ich mit meinem Partner die Tetra Verlag GmbH führe. Mein tierisches Herz gehört eher unserem Hund Vincent als den Fröschen, Fischen, Krebsen und Garnelen. Aber vielleicht genügt das ja bereits, dass ich verpartnert bin mit einem Spezialisten für Vivaristik, so wie es manchmal ausreicht, ein Sohn oder eine Tochter eines Unternehmers zu sein, um plötzlich auch als fachlich versiert zu gelten. Noch extremer passiert es mitunter bei Künstlern: Da genügt eine kleine Affäre mit einem bekannten Musikproduzenten oder Schauspieler, um einen Medienjob zu erhalten (da schwappte das Talent gewissermaßen durch Beischlaf rüber). Weil ich das aber anders sehe und meine Grenzen kenne, werde ich nichts Hobbyspezifisches schreiben, sondern etwas, das mir zur Zeit durch den Kopf geht.

Ein Blick hinter die Verlagskulissen: Weltwirtschaftskrise – Inszenierung – Verlogenheit – Kollegen

Als nicht gläubiger Mensch danke ich unseren vielen Kunden und Lesern (und keinem Gott), dass die sogenannte „Weltwirtschaftskrise“ nicht bei der Tetra Verlag GmbH angekommen ist. Durchaus lagert das eine oder andere Buch etwas länger als ein gerade erst beworbenes. Aber das ist das Gesetz der Absatzwirtschaft. Doch die Tatsache, dass wir in diesem Jahr gleich zwei neue Auszubildende eingestellt haben, unsere Kalender im Fachhandel ungebrochen erfolgreich sind und unser „Aquaristik-Fachmagazin“ im Zeitschriftenranking auf www.amazon.de die beliebteste vivaristische Zeitschrift ist, zeigt doch, dass die Krise nicht branchenübergreifend grassiert.

Wir erinnern uns: In der Weltwirtschaftskrise ab 1929 boomte das Hobby „Aquaristik“ gerade bei den sogenannten „einfachen“ Leuten so sehr, weil dadurch manche Züchterfolge in diesen Zeiten mehr Brot und Butter auf den Tisch brachten. Übrigens ist mir nicht bekannt, dass wegen oder in der aktuellen Marktsituation eine Zierfischzüchterin schließen musste. Viel eher haben die großen in unserer Heimtierbranche etablierten Firmen massive Probleme. Auch unser Verlag verzeichnete manche Werbestornierung dieser Unternehmen aus finanziellen Gründen. So lange es aber andere renommierte (auch erfolgreiche, weil wie wir kleine) Unternehmen gibt, die unser „Aquaristik-Fachmagazin“ als Werbepartner auswählen, bin ich nicht beunruhigt.

Hier zeigt es sich, dass „Inszenierung durch und mit Inhalten“ erfolgreicher ist als potentielle Werbepartner nur mit Anzeigenschleuderpreisen zu akquirieren. Durchaus spreche ich uns nicht davon frei, dass auch wir interessante Werbekunden besondere Konditionen einräumen. Ich gerate aber ins Schmunzeln, wenn mir zum Beispiel auf Messeveranstaltungen andere Verleger und Verlagsmitarbeiter kundtun, dass wir mit unseren angeblichen Billiganzeigenpreisen den Markt kaputt machen würden. Dabei fliegt der Blick beim Durchblättern unseres Magazins ein wenig neidvoll von Anzeige zu Anzeige (übrigens nicht immer nur eine Freude für die streng fachlich orientierten Leser). Solche Vorwürfe sind dann für mich Verlogen, wenn ausgerechnet diese Kollegen ganze Anzeigenseiten für wenige hundert Euro anbieten (müssen?). Manchmal fragten mich Kollegen anderer Verlage, warum wir mit unserem „Aquaristik-Fachmagazin“ nicht Mitglied in der „Interessengemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.“ (kurz „IVW“) sind. Als Mitglied der „IVW“ wird in unserer Branche von jeder Zeitschrift zum Beispiel die gedruckte, verteilte und tatsächlich verkaufte Auflage ermittelt, aber auch kontrolliert.

Die Anzahl vernichteter Ausgaben, Freixemplare, Reichweiten usw. sollen dann den Werbetreibenden vom Erfolg der Zeitschrift überzeugen. Nie hat ein Werbekunde gefragt, ob wir „IVW“-Mitglied sind. Deshalb war das auch für uns nie ein Thema. Auch nicht, nachdem wir von zwei Mitbewerbern juristisch angegriffen worden waren, als wir durch die Übernahme und Einbindung der Zeitschrift „Aquarium heute“ in unser „Aquaristik-Fachmagazin“ zur größten vivaristischen Zeitschrift avancierten (bezogen auf die Seitenanzahl je Ausgabe) und ein entsprechender Hinweis das vereinte Magazin zierte. Dieser Hinweis gefiel den Konkurrenten gar nicht, denn sie waren der Meinung, wir würden das Wort „größte“ auf die Anzahl der Auflagen beziehen – und da kommt ja bekanntlich wieder die „IVW“ ins Spiel. Inzwischen lässt kein vivaristischer Verlag seine Zeitschriftenauflagen überprüfen, vielleicht wäre das sogar peinlich. Wenn es nicht einen erheblichen Kostenfaktor darstellen würde, müssten wir eigentlich nun darüber nachdenken, uns doch IVW-überprüfen zu lassen, aber mit wem sollen wir uns messen? Die einstigen Widersacher haben sich aus diesem Vergleich verabschiedet.

Die mir erst jüngst übermittelten Wirtschaftszahlen anderer Verlage belegen, dass die Tetra Verlag GmbH durchaus einer der erfolgreichsten vivaristischen Fachverlage ist – und das ohne großer Mitarbeiterentourage, reichem Elternhaus oder Bankkredite. Als Betriebswirt und nach über 10 Jahren in der hart umkämpften Verlagsbranche denke ich, dass die Stücke der großen Torte zwar kleiner geworden sind, aber sie sind genussvoller und vor allem inhaltsreicher. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun viel Freude mit der August-Ausgabe des „Online Aquarium-Magazins“.

Sehr herzlich, Ihr
Eckhard Grell-Herrmann

(Kaufmännischer Leiter „Tetra Verlag GmbH“)



Eckhard Grell-Herrmann mit seinem Hund Vincent

L411 auf erster Seite von Elko Kinlechner

Hypancistrus sp. „L 411“ – Haltung und Zucht

Im Februar 2006 haben wir eine vierköpfige Gruppe *Hypancistrus* sp. „L 411“ - Nachzuchten im Welsladen Chemnitz erworben. Über unsere Erfahrungen mit diesen Tieren möchte ich Euch heute berichten.

Einordnung

Die Gattung *Hypancistrus* wurde 1991 von Isbrücker und Nijssen aufgestellt. [1]

„Hyp“ - vom griechischen hypo (unter) abgeleitet - deutet auf die reduzierte Bezahnung der Tiere hin.



Hypancistrus sp. "L 411",
Maul mit "reduzierter Bezahnung"

„Ancistrus“ wurde aus dem *Tribus Ancistrini* (Kner, 1853) abgeleitet, dessen Tiere sich durch die Odontoden auf dem Kiemendeckel (oft als Interopercular-Odontoden bezeichnet) auszeichnen.

Da es sich hier um eine noch recht junge Gattung handelt, werden in etwas älterer Literatur diese Tiere als *Ancistrinae* angesprochen oder der Sammelgattung *Peckoltia* zugeordnet.[2].

Für Harnischwelse, die bisher nicht wissenschaftlich beschrieben wurden, wird zur genaueren Bezeichnung die L-Nummer verwendet, die die jeweilige Art bei ihrer Vorstellung in der DATZ erhielt.

Die Art, die ich heute vorstelle, erhielt in der DATZ 12/2007 die L-Nummer: „L 411“. Vor Dezember 2007 wurde die Art oft als *Hypancistrus* sp. „Monte Dourado“ bezeichnet. [3]

Ähnliche Welse sind *Hypancistrus* sp. „L 260“ und *Hypancistrus* sp. „L 318“.

Hypancistrus sp. „L 411“ lassen sich gegenüber *Hypancistrus* sp. „L 260“ durch folgende Merkmale unterscheiden:

- sie sind hochrückiger
- sie haben ein stärker gewundenes Muster
- sie sind blasser und nicht so kontrastreich

Hypancistrus sp. „L 411“ werden bis ca. 15 cm groß. [3]

Herkunft

Die Art stammt aus dem Rio Jari, dem Grenzfluss der Bundesstaaten Pará/Amapá, Brasilien. Es ist ein Klarwasserfluß.

Haltung

Wie bei anderen *Hypancistren* ist die Haltung sehr einfach. Außer sauberes, warmes und sauerstoffreiches Wasser stellen sie keine besonderen Ansprüche und lassen sich unter diesen Bedingungen relativ einfach vermehren. Die Tiere haben sich bei uns als sehr scheu herausgestellt. Sehr schnell zeigten sie bei scheinbarer Gefahr eine Streßfärbung: auffällig blass hellgrau.

Wir halten diese Gruppe in einem Artbecken (60 cm x 50 cm x 30 cm = 90 Liter) unserer Anlage bei folgenden Wasserwerten:

Temperatur: 28 - 29 °C

pH: 7,0 - 7,2

GH: 4 - 7

KH (SBV): 2 - 4

Leitfähigkeit: 200 - 350 µS/cm

Tabelle 1: Wasserwerte im Zuchtbecken

Die Anlage wird zentral über einen Rieselfilter gefiltert. Im Filterbecken wird das Wasser durch 3 Stabheizer entsprechend erwärmt.

Zusätzlich ist das Becken mit einem Sprudelstein versehen, der an die zentrale Luftversorgung über eine Ringleitung mit Kompressor angeschlossen ist.

Als Bodengrund verwenden wir eine 1 cm dicke Kiesschicht mit einer Körnung von 1 - 3 mm.

Das Becken ist eingerichtet mit mehreren einseitig offenen Welshöhlen, zwei Moorzurzen und zwei halben Kokosnusschalen.

Das Wasser wird wöchentlich zu ca. 25% gewechselt. Für das Wechselwasser mischen wir Leitungswasser und vollentsalztes Wasser bzw. Regenwasser im Verhältnis 4:1.

Möglichkeit der Hybridisierung

Von verschiedenen *Hypancistren* sind Hybriden bekannt. Zum Beispiel:

Hypancistrus sp. „L 46“ x *Hypancistrus* sp. „L 260“

Hypancistrus sp. „L 46“ x *Hypancistrus* sp. „L 66“

Diese Hybriden konnten auch weiter vermehrt werden. Sie sind vertil.

Es ist davon auszugehen, dass gleiches auch für *Hypancistrus* sp. „L 411“ gilt. Sie sollten also nicht mit anderen *Hypancistren* vergesellschaftet werden.

Hypancistrus sp. „L 411“ wurde (früher) oft zusammen mit *Hypancistrus* sp. „L 260“ importiert. Heute ist also von diversen Hybriden beider Arten auszugehen. [3]

Futter

Hypancistrus sp. „L 411“ sind Allesfresser, die wie viele andere *Hypancistren* einen deutlichen Trend zur carnivoren Ernährung aufweisen.

Bei uns erhalten diese Tiere überwiegend DuplaRin XL, gelegentlich auch DuplaRin G oder JBL Tabis. Gemüse blieb fast immer unberührt.

Larven beginnen wir kurz vor dem Aufbrauchen des Dottersacks mit JBL Nobil Fluid zu füttern. Etwa eine Woche später erhalten die Kleinen ein Gemisch aus Cyklop Eeze, JBL Novo Tom und zermahlene JBL Tabis. Später erhalten sie auch DuplaRin S bzw. M.

Geschlechter

Männchen und Weibchen lassen sich wie folgt unterscheiden:

Männchen haben

- einen breiteren, spitzeren Kopf
- längere Interopercularodontiden
- stärkeren Odontodenbewuchs auf dem ganzen Körper
- eine spitzere Genitalpapille



Hypancistrus sp. „L 411“, der Vater, Seitenansicht



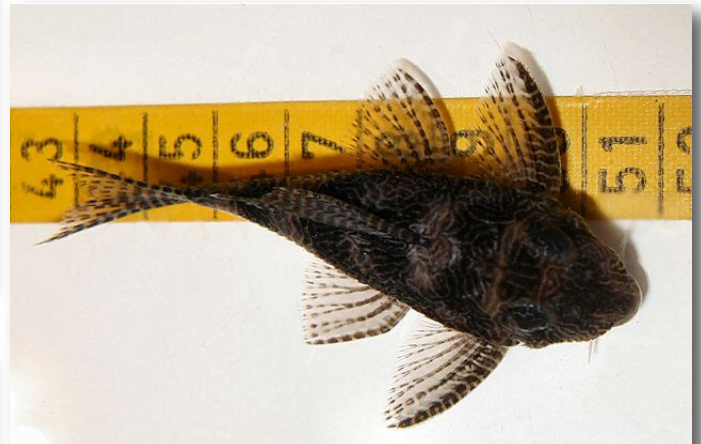
Hypancistrus sp. „L 411“, der Vater, Draufsicht



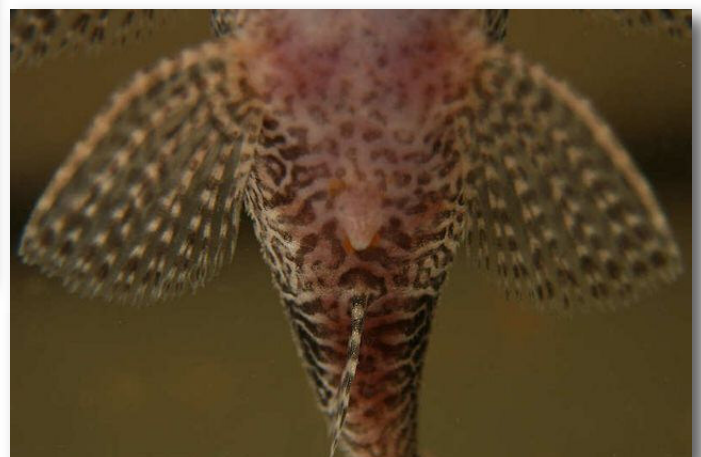
Hypancistrus sp. „L 411“, männliche Genitalpapille



Hypancistrus sp. „L 411“, die Mutter, Seitenansicht



Hypancistrus sp. „L 411“, die Mutter, Draufsicht

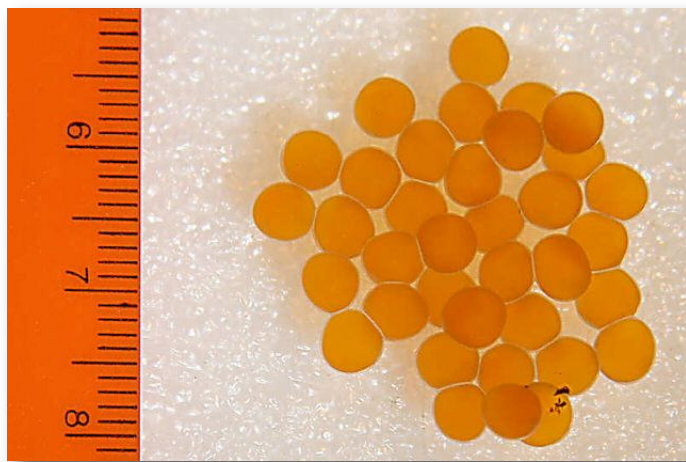


Hypancistrus sp. „L 411“, Weibchen, Genitalpapille

Vermehrung und Aufzucht

Hypancistrus sp. „L 411“ sind wie andere *Hypancistren* relativ einfach zu vermehren.

Regelmäßige Wasserwechsel, hohe Temperaturen und abwechslungsreiche Ernährung scheinen vollkommen ausreichend zu sein.



Hypancistrus sp. "L 411", 8. Gelege, 36 Eier

Die Nachzuchten bei uns:

Datum	Anzahl	Temp.	pH	GH	KH	Leitf.
01.12.07	2	29	7.20	5	2	186
13.01.08	16	28	7.40	7	3	350
08.04.08	17	29	7.20	5	3	316
19.05.08	15	29	7.20	5	3	288
23.08.08	5	28	7.20	7	4	321
03.11.08	5	28	7.00	5	2	265
27.01.09	16	28	7.00	4	2	220
06.03.09	36*	28	7.20	5	2	284
25.04.09	2	28	7.20	5	3	283

Tabelle 2: Unsere Nachzuchten von *Hypancistrus* sp. "L 411" (* Eier – da Gelege entnommen)

Im Gegensatz zu anderen *Hypancistren*, wie z. B. *Hypancistrus* sp. „L 66“, gestaltet sich die Aufzucht etwas problematischer. Die Nachzuchten scheinen anfälliger gegen Krankheiten zu sein. Bei der Aufzucht im Elternbecken wuchsen schätzungsweise nur etwa halb so viele auf wie im Einhängekasten. Bei der Aufzucht im Einhängekasten (Wasserwerte siehe oben) im Elternbecken wurden mehr Tiere groß, jedoch war bei ca. 40% Mopsköpfigkeit zu erkennen.

Wasserreinigung,
die sich
gewaschen hat.



AM-detox

Filter- und Umkehrosmose-Anlagen
für Süß- und Meerwasser



Bringen Sie Ihr Aquarienwasser mit AM-detox effektiv ins Reine. Mit diesen modularen Filter- und Umkehrosmose-Anlagen gewinnen Sie zuverlässig Reinstwasser von höchster Qualität. Zudem zeichnen sich AM-detox Filteranlagen durch ihre innovative Bauweise aus. Der Modul-Kopf lässt sich flexibel mit einer oder mehreren verschiedenen Filterkartuschen bestücken. Durch den praktischen Bajonett-Verschluss geschieht dies schnell und einfach. Die Module lassen sich jederzeit erweitern und ausbauen. Das geschlossene Gehäuse verhindert jeglichen Kontakt mit dem Filtermaterial oder der Umkehrosmose-Membran. Das ist Wasserreinigung, die sich gewaschen hat.



**Aquarium
Münster**

Fish like us

Galgheide 8, D-48291 Telgte
Telefon +49 2504 9304-0
www.aquarium-munster.com



Hypancistrus sp. "L 411" Mopskopf



Hypancistrus sp. "L411" am 8. Tag nach Schlupf

Bessere Aufzuchtergebnisse konnten wir erzielen, nachdem wir die wenigen Tage alten Welse in Einhängekästen setzen, die sich in unserem Zuchtbecken für *Hypancistrus zebra* befinden. Die Wasserwerte dort sind

Temperatur	pH	GH	KH (SBV) Leitfähigkeit
28 - 29 °C	6,0 – 6,4	1	100 - 200 µS/cm

Tabelle 3: Wasserwerte - optimaleres Aufzuchtbecken

Dort konnten wir nur einzelne Verluste feststellen. Das Phänomen der Mopsköpfigkeit war in diesem Becken nicht mehr zu beobachten. Es ist anzunehmen, dass der niedrige pH-Wert Erkrankungen verhindert.

Beim Aufwachsen im Einhängekasten konnten wir hier folgenden Wachstumsfortschritt erkennen:

Tag	Länge in Millimeter
13.	16 mm
20.	18 mm
27.	21 mm
34.	24 mm
41.	26 mm
48.	26 mm
55.	26 mm

Tabelle 4: Wachstumsfortschritt



Hypancistrus sp. "L411" am 10. Tag nach Schlupf



Hypancistrus sp. "L 411", 13 Tage nach Schlupf



*Hypancistrus sp. "L 411"
wenige Stunden nach dem Schlupf*



*Hypancistrus sp. "L 411", 13
Tage nach Schlupf,*



Hypancistrus sp. "L 411", 20 Tage nach Schlupf



Hypancistrus sp. "L 411",
34 Tage nach Schlupf



Hypancistrus sp.
"L 411", 20 Tage nach Schlupf



Hypancistrus sp. "L 411", 34 Tage nach Schlupf

Hypancistrus sp. "L 411", 48 Tage nach Schlupf schmückt die Titelseite dieser Ausgabe.

Exportverbot

Seit Herbst 2008 ist der Export von *Hypancistren* aus Brasilien nicht mehr legal möglich. [4] Davon ist auch *Hypancistrus* sp. „L 411“ betroffen. Einige wenige Tiere kommen aber immer noch nach Europa.

Die Arbeitsgruppe L-Welse der IG BSSW (<http://l-welse.ig-bssw.org>) hat daher diese Art in ihr Programm aufgenommen. Da die Verbreitung der Art in heimischen Aquarien noch nicht ausreichend beurteilt werden kann, wurde die Art in die Kategorie „Bestand gefährdet“ eingeordnet. [5]

Fazit

Hypancistrus sp. „L 411“ ist ein einfach zu haltender Harnischwels. Die Vermehrung ist simpel. Die Aufzucht gestaltet sich jedoch etwas schwieriger als bei anderen *Hypancistrus*-Arten. Da die Art nicht mehr offiziell aus Brasilien exportiert werden darf, muss darauf geachtet werden, dass sie aus unseren Aquarien nicht verschwindet.

Quellen

- [1] Ingo Seidel, Hans-Georg Evers „Welsatlas“ Band 2, 2005
 - [2] Claus Schaefer „Das Große Buch der Welse“, 1996
 - [3] Walter Lechner „Neue L-Nummern aus dem Rio Jari“, DATZ 12/2007
<http://www.datz.de/QULEPTQ1MzYwNyZNSUQ9NTgwODEmVEIYPTA.html>
 - [4] INSTRUÇÃO NORMATIVA Nº 203, DE 22 DE OUTUBRO DE 2008
http://ibama2.ibama.gov.br/cnia2/renima/cnia/lema/lema_texto/IBAMA/IN0203-221008.PDF
 - [5] AG L-Welse, Artenliste, *Hypancistrus* sp. (L411)
<http://l-welse.ig-bssw.org/thread-131.html>
- Abschließend möchte ich mich bei Ingo Seidel für die Durchsicht des Manuskripts bedanken.

Autor: Elko Kinlechner
Email: elkok@welsfans.de
Website: www.welsfans.de

Algen im Aquarium / Nährstoffe

Nährstoffe - CO₂

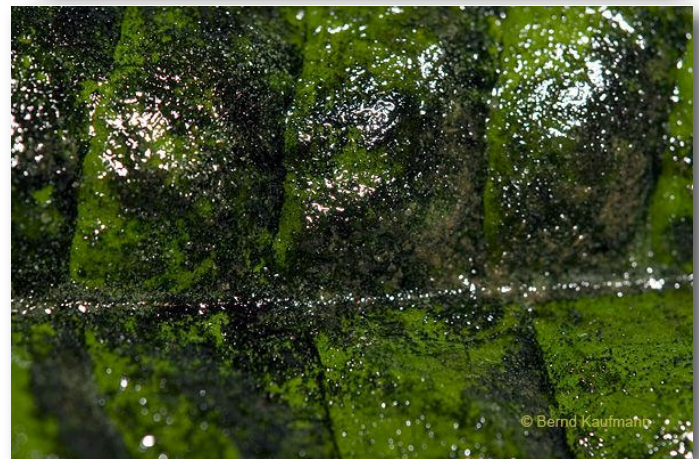
Auch hier ist es ratsam, sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass Algen auch Pflanzen sind und zumindest sehr ähnliche Grundbedürfnisse haben. Es gibt keinen Zweifel daran, dass Algen genau wie höhere Wasserpflanzen Stickstoff, Phosphor, Kohlenstoff und die ganze Palette essentieller Spurenelemente brauchen, um wachsen zu können. In natürlichen Habitaten höherer Wasserpflanzen ist meist durch Sickerquellen eine kontinuierliche Versorgung der Pflanzen gegeben. Es entsteht jedoch sehr selten ein Überschuss weniger, bestimmter Nährstoffe. Im Aquarium mit seinem unvergleichlich höheren Besatz an Tieren sind dagegen Nitrat und Phosphat regelmäßig zu hoch konzentriert und oft genug verarmt das Wasser gleichzeitig an wichtigen Spurenelementen.



Der oft gehörte Rat, bei Algenproblemen die Düngermenge zu reduzieren, führt häufig geradewegs in die absolute Katastrophe. Liefert man die essentiellen Spurenelemente nicht nach, schwächt man damit nur den Pflanzenwuchs und die Algen breiten sich noch ungehemmter aus.

Ähnlich wie beim Licht gibt es auch bei den Nährstoffen kleine, jedoch nicht ganz unwesentliche Unterschiede. Als Beispiele mögen hier zwei bekannte Tatsachen dienen.

Die Trockenmasse der Algen und Pflanzen besteht zu rund 45 % aus Kohlenstoff (C). Die Quelle für diesen Kohlenstoff ist für Pflanzen und Algen das CO₂. Wird dieses im Wasser durch Verbrauch oder andere Gründe knapp, spielen Algen ihre Vorteile gegenüber den Pflanzen aus. Ihnen fällt nämlich die so genannte biogene Entkalkung nicht schwer, während viele Pflanzen nur unter günstigen Bedingungen dazu in der Lage sind. Insbesondere die sehr hartnäckigen Rotalgen (Bart- und Pinselalgen) profitieren auch noch vom dabei ausfallenden Calciumcarbonat (CaCO₃), das sie in die Zellwände einbauen. Höhere Pflanzen leiden jedoch unter den gleichen Umständen unter der sich bildenden Schicht von Calciumcarbonat.



*Auf dem oberen Blattausschnitt (*Microsorium pteropus*) sieht man, dass sich sehr viele Algen angesiedelt haben. Sie sind so hart und verkrustet, dass sie nicht ohne Beschädigungen des Blattes entfernt werden können. Es handelt sich um mindestens 10 verschiedene Algenarten, hauptsächlich sind es grüne Punktalgen.*



Erst ein Tropfen Salzsäure auf der Algenkruste zeigt durch kräftige Schaumbildung, dass hier die Algen biogene Entkalkung betrieben haben. Ausreichende CO₂-Versorgung würde das Problem schnell beheben.



*Pflanzen leiden unter der sich bildenden Kalkschicht bei der "biogenen Entkalkung". Speziell einige Rotalgenarten wie *Compsopogon* sp. verfestigen mit Calciumcarbonat ihre Zellen und werden unter anderem dadurch unattraktiv für manche algenfressende Fische. Eine vernünftige CO₂-Versorgung (ca. 20 mg/l für Gesellschaftaquarien) behebt dieses Problem sofort.*

Die Beobachtung, dass manche (nicht alle!) Algen in starker Strömung besonders gut gedeihen, ist zwar durchaus richtig, wird aber häufig falsch interpretiert. Die meisten Algen brauchen, ähnlich wie Pflanzen, ein Substrat, auf dem sie sich ansiedeln können. Glatte Flächen sind dazu nicht geeignet. In starker Strömung fallen an Grenzflächen bestimmte Nährstoffe durch Oxidation aus und bilden so ein ideales Substrat. Pflanzen sind leider nicht in der Lage, sich die ausgefällten Nährstoffe verfügbar zu machen. Da solche Flächen meistens nicht im Bereich wachsender Pflanzen liegen, herrschen dort günstiges Nährstoffangebot und oft gute Lichtverhältnisse für Algen, ohne lästige Konkurrenz durch Pflanzen.



Das Rätsel war schnell gelöst. Vom natürlich genutzten Waschplatz zieht eine Wolke phosphathaltigen Wassers genau dort hin.

Autor:
Bernd Kaufmann



<http://www.aquamax.de>



Auch in der Natur wachsen Algen aller Art nur an Stellen mit üppigem Nährstoffangebot, wenn keine ausreichende Konkurrenz durch Wasserpflanzen vorhanden ist. An dieser Stelle (Südwesten von Sri Lanka) waren weit und breit keine Wasserpflanzen zu sehen. Und plötzlich dieses üppige Vorkommen sattgrüner Fadenalgen.





Klick hier!

Große Auswahl direkt
vom Aquarienpflanzenprofi
täglicher Versand per DHL
3 x pro Woche frische Pflanzenlieferung

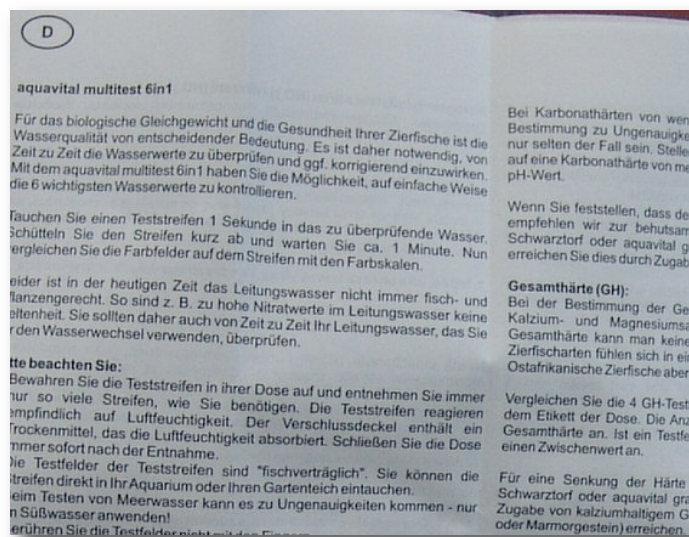
Test des aquavital 6in1 Multitest von Aquarium-Münster

Zeitgleich mit der Vorstellung in den Pressenews können wir bereits die neuen Teststäbchen von Aquarium Münster vorstellen, welche uns das Unternehmen zur Verfügung gestellt hat.



Verpackung der 50 Teststreifen.

Viel lässt sich zu Tests nicht sagen, da diese bereits jedem Aquarianer bekannt sein dürften. Die Handhabung und das Ablesen der Werte ist nicht anders als die der bisherigen Teststreifen. Was kann man also in der heutigen Zeit noch über die Tests schreiben? Ich beschränke mich auf das Wesentliche: Das Wasser kann untersucht werden auf die folgenden Substanzen: Nitrat, Nitrit, Karbonathärte, Gesamthärte, pH-Wert und Chlor. Zu allen Substanzen liefert der mehrsprachige Beipackzettel einige Informationen (als Beispiel die Erklärung über Chlorzugabe ins Trinkwasser und die Auswirkungen auf die Fische).



Ausführlicher Beipackzettel in mehreren Sprachen.

Die ablesbaren Messbereiche im Einzelnen:

Nitrit, NO_2 : OK/nicht OK

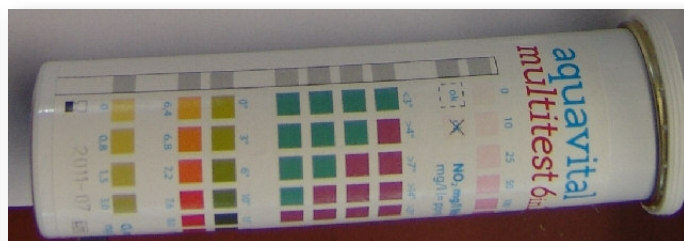
Nitrat, NO_3 : 0 ; 10 ; 25 ; 50 ; 100 ; 250 ; 500 mg/l

dGH: $<3^\circ$; $>4^\circ$; $>7^\circ$; $>14^\circ$; $>21^\circ$

dKH: 0° ; 3° ; 6° ; 10° ; 20°

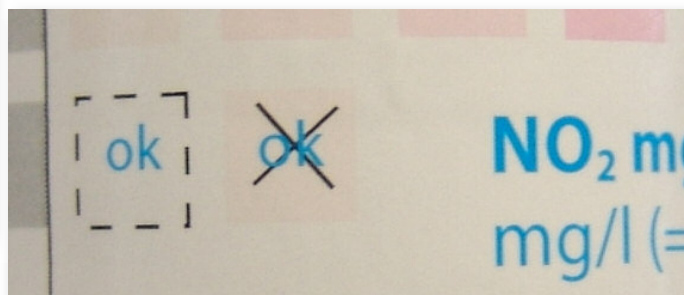
pH: 6,4 ; 6,8 ; 7,2 ; 7,6 ; 8,0 ; 8,4

Cl_2 : 0 ; 0,8 ; 1,5 ; 3,0 mg/l



Ableseskala auf der Verpackung.

Gestört hat es mich zunächst, dass der Nitrit-Wert mit OK oder einem Nicht-OK angegeben wird und man aus dem Beipackzettel nicht entnehmen kann, bei welchem Wert es zu einem Farbumschlag kommt. (Anm.: Laut Auskunft des Herstellers liegt dieser bei 0,1 mg/l)



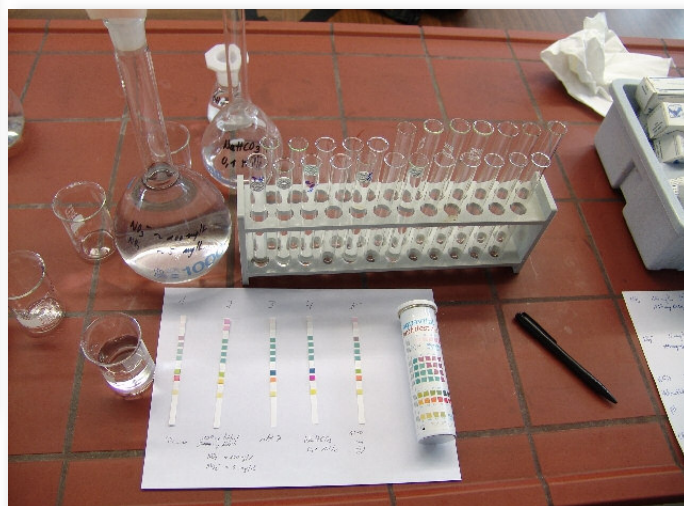
Ablesefelder für die Nitrit-Messung.

Hier sollte nachgebessert werden, damit der Kunde weiß, ab wann hier ein Wasser als nicht ok gesehen wird.

Getestet habe ich im Chemie-Labor der FH-Trier, ob die Werte korrekt wiedergegeben werden.

Untersuchungen, Material und Methoden:

1. Leitungswasser.
2. Lösung mit 100 mg/l NO_3^- und 5 mg/l NO_2^- .
3. Flüssigkeit mit pH=7,0.
4. Natriumhydrogencarbonat NaHCO_3 0,1 Mol/l.
5. Verdünnung von 1:10 von Probe Nr. 2.
6. Natriumchlorit NaClO_2 -Lsg. für den Cl_2 Farbumschlag.



Zu den Ergebnissen:

Alle durchgeführten Tests zeigten ausnahmslos die theoretisch errechneten und korrekten Werte an. Die Versuchsreihe 5, welche aus einer 1:10 Verdünnung der Reihe 2 bestand, wurde perfekt angezeigt und bestätigte die Berechnungen der Verdünnung. Hier dachte ich bereits an einen Fehler, da ich bei 0,5 mg/l Nitrit keinen Farbumschlag erwartet hätte, jedoch ist dieser bereits ab 0,1 mg/l sichtbar (siehe oben, Auskunft des Herstellers).

Die Versuchsreihe 6 (Natriumchlorit) konnte nahezu nicht „dünn“ genug sein, um einen Farbumschlag zu erzeugen. Mit 0,8 mg/l Cl_2 ist der Wert sehr klein, um unerwartete Chlorzugaben der Wasserwerke messbar und sichtbar zu machen.

Letztendlich kann man sich über die Angabe OK / nicht OK streiten - für die Anfänger wird es ein Leichtes sein, die Wasserwerte somit zu überprüfen. Weitere Informationen und in die Tiefe gehenden Informationen kann man anschließend bei Interesse aus dem Beipackzettel entnehmen.



Verifizieren der Messergebnisse.

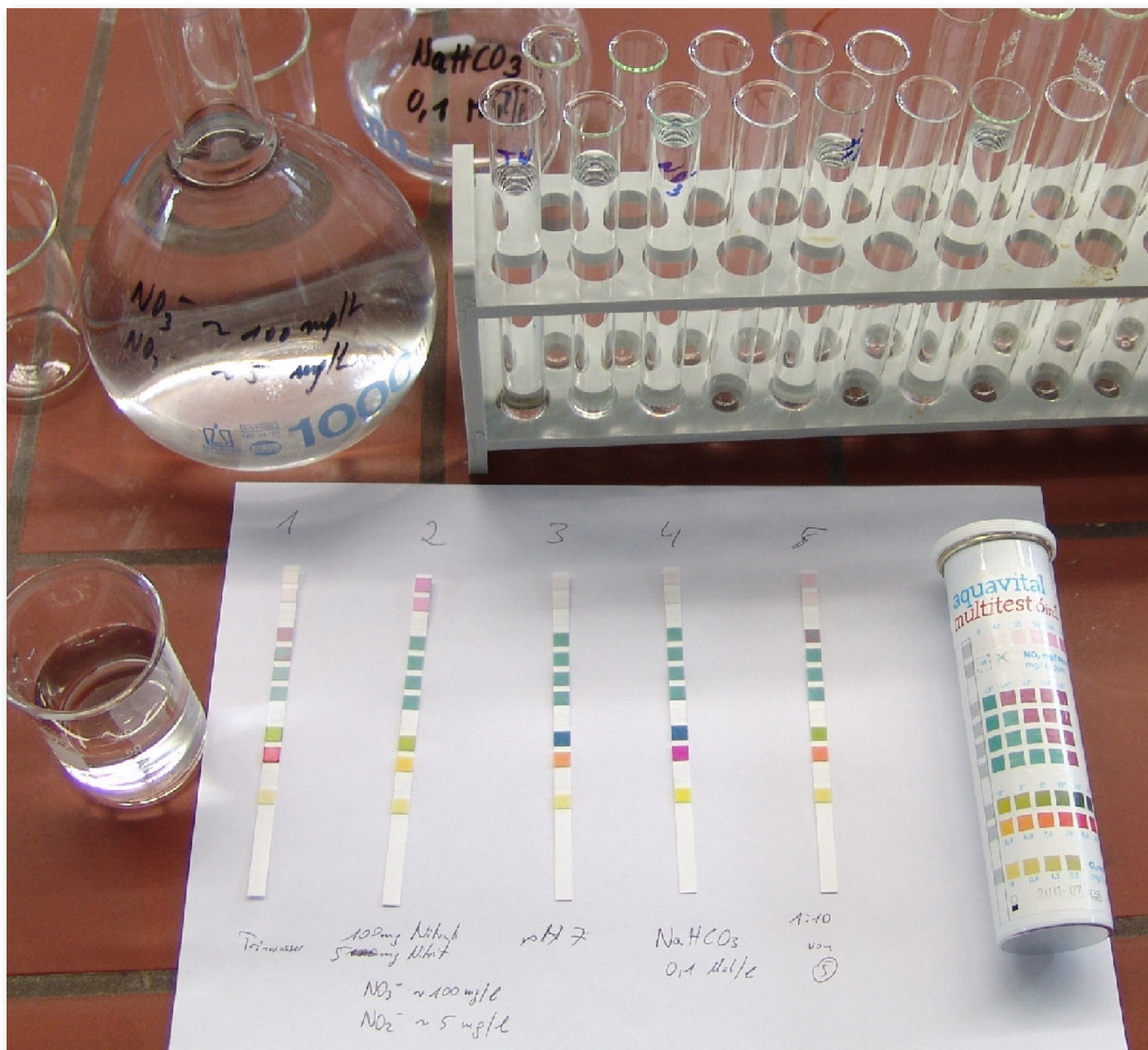
Fazit:

Ein sehr präziser, kompakter und leicht durchzuführender Test mit sehr guten Messergebnissen. Die Wirksamkeit/Haltbarkeit ist vom Hersteller auf 2 Jahre garantiert. Wir danken Aquarium-Münster für das Probeexemplar und die Möglichkeit, sich einem Test unterziehen zu können.

Autor:

Sebastian Karkus

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de



Das neue Garnelenaquarium richtig "einfahren"

Es kommt bei neu eingerichteten Garnelenaquarien immer wieder zu Totalausfällen und zwar einige Tage nach dem Einsetzen der Garnelen. Leider sind immer noch viele Pfleger von Fischen oder Garnelen der Meinung, dass ein "Einfahren" von neuen Aquarien mit Wasser, Bodengrund, Pflanzen, Filter und Licht ausreichend ist. Das ist falsch!

Wichtig ist, dass sofort nach dem Einrichten zwei kleine Antennenwelse oder ähnliche Fische (einige Garnelenfreaks nehmen 2- 3 Garnelen und andere Schnecken) eingesetzt und gut gefüttert werden. Dadurch werden die Bakterien im Aquarium angeregt, sich zu vermehren, um die beim Einfahren entstehenden Schadstoffe aufzufressen. Verwenden wir Starterbakterien, so haben wir eine ähnliche Situation! Sie müssen auch gefüttert werden, um sich zu vermehren und in großer Zahl die Schadstoffe niedrig zu halten. Also auch hier setzen wir Pilotfische ein und füttern gut. Erst wenn wir kein Nitrit mehr nachweisen können, sind genug Bakterien im Aquarium und die Garnelen bleiben am Leben. Die Gefahr für die Garnelen geht einmal von dem Ammoniak aus, das bei einem pH Wert über 7 aus dem Ammonium entsteht, aber kann auch vom Nitrit, das aus dem Ammonium entsteht, wobei das Nitrit für Fische gefährlicher ist als für die Wirbellosen.

Nach dreiwöchiger Phase des "richtigen" Einfahrens ist die Gefahr vorbei. Es sind dann so viele Bakterien im Aquarium, die die Schadstoffe fressen, dass kein Ammonium und Nitrit mehr in gefährlich hohen Konzentrationen entsteht. Für die Zeit des Einfahrens aber auch später, wenn die Garnelen im Aquarium sind, ist für eine ausreichende Sauerstoffversorgung zu sorgen. Ein wöchentlicher Wasserwechsel von ca. 30% sollte von Anfang an gemacht werden.



Hummelgarnelen

Eine andere Methode des richtigen Einfahrens ist das Anmulmen. Es geht nur, wenn man ein zweites gut funktionierendes Aquarium hat und ihm eine gewisse Menge an Mulm abziehen kann. Dem neu eingerichteten Aquarium wird Mulm zugeführt, in dem so viele Bakterien sind, dass die anfallenden Schadstoffe sofort von den Bakterien vernichtet werden. Man sollte in solch einem Aquarium am Anfang nicht zu viele Garnelen setzen, damit die Bakterien auch ihre Arbeit schaffen können.

Ein frühzeitiges Einsetzen der Garnelen kann alle Bemühungen zunichte machen, deshalb bitte ich Sie, die Zeit abzuwarten, um den Garnelen nicht zu schaden. Es sind schon viel zu viele Garnelen aus Unwissenheit oder Ungeduld gestorben.

Ausfälle in größerer Anzahl hat es auch schon mit alt eingefahrenen Aquarien gegeben, weil nur noch einzelne Garnelen über längere Zeit im Aquarium gepflegt wurden. Die Bakterien minimieren sich, wenn sie nicht gebraucht werden und das war der Fall, als nur noch einige Garnelen im Aquarium waren. Dann kamen eine größere Anzahl neuer Garnelen in das Aquarium und wurden natürlich gefüttert. Die hierbei anfallenden Schadstoffe konnten die wenigen Bakterien nicht bewältigen. Mit dem Erfolg, dass sich wieder Nitrit und Ammoniak gebildet haben. Es kam zu vermehrten Häutungen und die Tiere starben.

Bild:

Nicolé Bura

Autor:

Roland Blankenhaus

info@1a-wirbellose.de

<http://www.1a-wirbellose.de/>

garnelenhoehlen.de

aquariushoehlen.de

Bei uns bekommen Sie Garnelen-, Krebs-, Barsch- und Welschöhlen aus Ton in verschiedenen Größen, Formen und Farben.

Alles in Handarbeit hergestellt und zum günstigen Preis.

Beachten Sie unsere monatlich wechselnden Angebote!



Einzigartige Forschungsreise auf den Weltmeeren heute in Marseille gestartet



- Expedition unter Schirmherrschaft der UNESCO
- Umfassendes 3D-Modell der Ozeane geplant
- Ehemaliges deutsches Kriegsschiff steuert 2010 Nord- und Ostsee an
- Prominente Paten wie Filmregisseur Luc Besson und EU-Kommissar Joe Borg

Darmstadt/Genf/Marseille, 12. Juli 2009 –

Eine einzigartige Expedition zur Erforschung der Ozeane ist heute Vormittag in Marseille gestartet: Unter Schirmherrschaft der UNESCO will die „Changing Oceans Expedition“ der gemeinnützigen Schweizer Stiftung „Antinea Foundation“ mit ihrem Segelschiff „Fleur de Passion“, die Ozeane erforschen und auf die Vielfalt der Meere hinweisen. Zugleich zielt die Aktion darauf, die Schutzzonen in den Weltmeeren deutlich auszuweiten. Während des auf zehn Jahre angelegten Projekts sollen 100 Meeresschutzgebiete erkundet sowie erstmals ein umfassendes 3D-Modell der Weltmeere erstellt werden. Am Samstag konnte das Expeditionsschiff am gestrigen Samstag im Hafen von Marseille von der Öffentlichkeit besichtigt werden.



Fleur de Passion at the World Conservation Congress in Barcelona in 2008

Heute Vormittag stach die „Fleur de Passion“, ein ehemaliges deutsches Kriegsschiff, schließlich in Richtung ihres ersten Vorhabens in See. Im Gebiet zwischen der französischen Festlandküste und Korsika unterstützt die Organisation das REPCET Projekt, das sich mit der Reduktion von Kollisionen zwischen der kommerziellen Schifffahrt und Walen befasst. Auch anschließend führt die Route zunächst durch das Mittelmeer. Im Jahr 2010 sollen die Nord- und Ostsee befahren werden. Damit kehrt 65 Jahre nach Kriegsende ein ehemaliges Marineboot in einer

Umweltschutzmission nach Deutschland zurück. Von 2011 an werden der Atlantik, der Pazifik und der Indische Ozean befahren.

„Leider haben sich in der letzten Zeit die pessimistischsten Prognosen zur Entwicklung der Ozeane oft als die wahrscheinlichsten herausgestellt –es ist Zeit zu handeln! Unsererseits möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Veränderung der Meere zu erforschen, Ursachen zu bestimmen, Lösungsoptionen zu entwickeln und Aufmerksamkeit bei der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern für dieses Thema zu gewinnen.“ sagt Ronald Menzel, Geschäftsführer der Antinea Foundation.

Mehr Schutz für die Weltmeere

Die Meeresexpedition will einen Beitrag zur Erforschung der Ozeane leisten, auf ihre Vielfalt und lebensnotwendigen Funktionen hinweisen und die Öffentlichkeit über den Einsatz innovativer Kommunikationsinstrumente in das Vorhaben einbeziehen. Das Projekt setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit den Weltmeeren ein: Denn das Meer ist die Lebensquelle der Erde. Das Klima und die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln hängen von einem gesunden Ökosystem Meer ab. Aber erst ein Prozent der Weltmeere stehen unter Naturschutz, während es an Land bereits zwölf Prozent sind. Zugleich sind erst rund 10 bis 20 Prozent der Meere erforscht, obwohl sich rund 80 Prozent des Lebens auf dem Planeten Erde im Wasser abspielt.

Verbindung aus Forschung und Bildung

Die Antinea Foundation verfolgt den Ansatz einer Plattformorganisation: Sowohl im Forschungsbereich wie auch bei Umweltschutzaktivitäten setzt die Stiftung auf eine enge Zusammenarbeit mit entsprechend spezialisierten Organisationen. Die Stiftung stellt ihr Schiff als Plattform zur Verfügung und sorgt für das gesamte Management der Expedition. Die „Fleur de Passion“ kann somit weltweit von Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen kostenlos für Feldstudien genutzt werden. Auf diese Weise sollen 100 Meeresschutzgebiete erkundet werden, die bereits als „Marine Protected Area“ geführt werden. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit steht, den Zustand von Schutzgebieten zu erheben und mit Daten vergangener Expeditionen zu vergleichen, um so den Effekt einer Schutzzone auf das Gebiet sowie die angrenzende Umgebung zu bestimmen.

Parallel wird mit modernster Technik ein 3D-Modell der Ozeane gefertigt, welches in dieser Qualität bislang noch nicht existiert.

Einzigartige Interaktion: „Meere erlebbar machen“

Neben der Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit soll die Expedition auch einen sozialen Charakter haben. So erhalten beispielsweise Jugendliche aus einem unterprivilegierten Umfeld die Möglichkeit, mit einer Fahrt an Bord der „Fleur de Passion“ sich für den Umweltschutz zu engagieren und neue Einblicke in die Welt der Ozeane zu erhalten. Darüber hinaus werden Interessierte in aller Welt die Expedition hautnah mitverfolgen können.

Neben einer kontinuierlichen Berichterstattung im Internet, zum Teil in Kooperation mit namhaften Partnern, wurde eigens für die Expedition eine neue Technologie zur Live-Übertragung von Unterwasser-Videos entwickelt. Während das Publikum in einem Veranstaltungssaal sitzt, sieht es Filmaufnahmen, die zeitgleich unter Wasser gedreht werden. Zuschauer haben zugleich die Möglichkeit, mit dem Kameramann zu kommunizieren. Dank der innovativen Technologie können auch Nicht-Taucher die Unterwasserwelt erleben. Die Expedition kann unter www.changingoceans.org live im Internet mit verfolgt werden. Hintergrundinformationen zur Stiftung können der Website www.antinea-foundation.org entnommen werden.

Prominente Paten

Die Expedition wird unter Schirmherrschaft der UNESCO in Kooperation mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) und mit Unterstützung durch die EU durchgeführt. Zu ihren weiteren Förderern zählen beispielsweise der Filmregisseur Luc Besson („Das 5. Element“), EU-Kommissar Joe Borg, der bereits erwähnte Albert Falco sowie der Lebensmittelkonzern Cargill. Die Antinea Foundation mit Sitz in Genf (Schweiz) wurde 2005 gegründet und im Juni 2007 als Stiftung registriert.

Schiff mit bewegter Vergangenheit



Die „Fleur de Passion“ – zu deutsch „Blume der Leidenschaft“ – ist ein ehemaliges deutsches Kriegsschiff aus dem zweiten Weltkrieg und mit modernster Technik ausgestattet. Der 33 Meter lange Zweimaster wurde 1942 in Bremen gebaut und diente zunächst als Kriegsschiff, beispielsweise für die Minensuche oder die Versorgung von U-Booten. Nach Kriegsende gehörte es der französischen Marine und wurde 1976 in ein Segelschiff umgebaut. Anschließend wurde die „Fleur de Passion“ für Wissenschafts- und Sozialprojekte im Mittelmeer und im Atlantik eingesetzt. Für die „Changing Oceans Expedition“ wurde das Schiff komplett überholt.

An dem Projekt in Kooperation mit dem Schweizer und französischen Staat waren auch sozial benachteiligte Jugendliche beteiligt, die das Segelschiff mit professionellen Zimmerleuten und Bootsbauern restaurierten.



Quelle und Bilder:
Pressemitteilung der Antinea Foundation

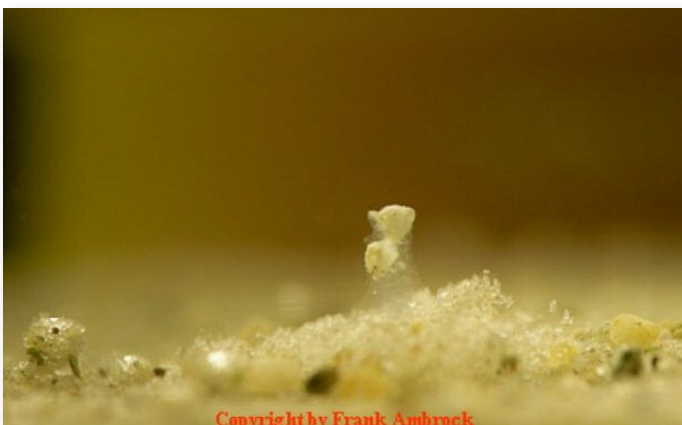
Axolotlaufzucht: Vom Ei zum adulten Tier

Wenn im heimischen Axolotlbecken unruhiges Treiben herrscht, wenn die Kloaken der Männchen anschwellen, die Kiemen besonders kräftig durchblutet sind und die Weibchen angestoßen und durch das Becken geschoben werden, dann kann man recht bald mit Eiern rechnen.



Paarungsauslösung und Paarung

Ausgelöst wird die Paarungsbereitschaft der Axolotl durch Schwankungen der Wassertemperatur und/oder Veränderungen in Beleuchtungsdauer und -stärke. Durch Änderung der genannten Faktoren suggeriert man den Tieren den Wechsel der Jahreszeit, woraufhin sie in der Regel mit der Balz beginnen. Oft reicht für einen „Jahreszeitwechsel“ ein einfacher Wasserwechsel mit kühlerem Wasser. Ist nun eines der Weibchen paarungsbereit, gibt es einen Duftstoff ab, welcher von den männlichen Tieren wahrgenommen wird. Das Männchen beginnt daraufhin das entsprechende Weibchen zu suchen und schubst mit seinem Kopf die weiblichen Tiere an der Kloake, so lang bis es das paarungsbereite Weibchen gefunden hat. Ist die paarungsbereite Partnerin gefunden, sondert das Männchen mehrere Spermathophoren auf dem Boden ab.



Das Weibchen nimmt die Spermathophoren auf, indem es mit seiner Kloake darüber streift. Jetzt beginnt die Eierproduktion.

Eiablage, Entwicklung und Schlupf

Nach der Befruchtung nimmt das Weibchen deutlich sichtbar an Umfang zu. Das ist das Zeichen, dass die Eiablage nun unmittelbar bevorsteht.

Bepflanzung und Einrichtungsgegenstände dienen als Ablageplatz für die Eier, welche mit Hilfe der Hinterbeine an das entsprechende Objekt geheftet werden. Diese Prozedur, bei der bis zu 300 Eier abgelegt werden, kann mitunter Stunden dauern.



Auch wenn man anfangs nicht mehr als kugelförmiges Gebilde in den Eiern sieht, kann man doch bereits erkennen, ob es sich bei den zu erwartenden Tieren um Weißlinge/Goldalbinos oder Wildlinge handelt. Bei Wildlingen und Weißlingen sind die Eier dunkel gefärbt, während Goldalbinos in der Regel aus weißen Eiern schlüpfen (weiße Eier werden nur von Albinodamen gelegt, natürlich können daraus auch Weißlinge entstehen. Spezifische Faktoren, die diese oder jene Entwicklung in Gang setzen, sind jedoch nicht zu erkennen).

Vom 1. bis 5. Tag verändert sich der Embryo äußerlich nur wenig.

Ab dem 5. Tag beginnt sich der Embryo zu strecken und nimmt die Form einer Bohne an. Nun wachsen Organe, Nerven und Blutgefäße. Man kann ansatzweise die Kiemen erkennen und dank der bereits gut ausgeprägten Muskulatur sind erste Bewegungen zu beobachten.

Die restliche Entwicklung innerhalb der Eihülle erfolgt nun recht schnell und man kann täglich mit bloßem Auge sehen, wie sich die Larven vom 9. bis zum 14. Tag ausbilden.



Die Zeitigung verläuft stark temperaturabhängig und ist in der Regel bei einer Haltungstemperatur von ca. 20 bis 22 °C mit dem 14. bis 17. Tag abgeschlossen. Der Schlupf selbst kann durch niedrige Temperaturen hinausgezögert werden.

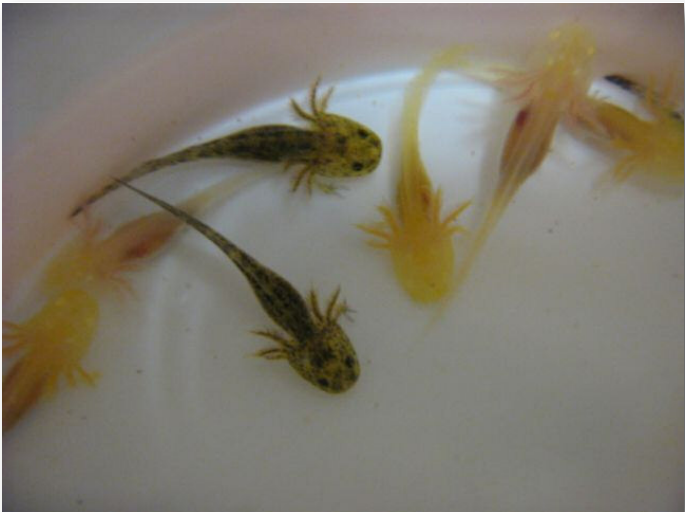


Lässt man die Larven aller Größen zusammen in einem Becken, kommt es sehr wahrscheinlich zu Verbissen. Die Folgen solcher „Raufereien“ können unter anderem abgetrennte Extremitäten oder sogar tote Tiere sein.

Larvenentwicklung

Die Larven besitzen nach dem Schlupf weder vordere noch hintere Extremitäten. Auch die Mundspalte für die Aufnahme frischer Nahrung öffnet sich erst in den nächsten 1 bis 3 Tagen. In dieser Zeit zehren sie von den Resten ihres Dottersacks. Ansonsten sind die Larven bereits in großem Umfang funktionsfähig.

Ab einer Länge der Larven von ca. 3 bis 4 cm brechen die vorderen, ab ca. 5 bis 6 cm Körperlänge die hinteren Extremitäten durch. Ihre vollständige Ausbildung ist meist abgeschlossen, wenn die Larven eine Körperlänge von ca. 8 bis 9 cm erreicht haben.



Das Immunsystem der Larven ist ab einer Länge von 10 cm weitgehend stabil. Nun können die Tiere umgesetzt werden. Eine Abgabe kleinerer Tiere ist nicht empfehlenswert. Die Wachstumsgeschwindigkeit der Axolotl ist stark abhängig von einer artgerechten Halterung und dem richtigen Futter. Dennoch werden selbst bei Idealbedingungen nicht alle Tiere eines Geleges in gleicher Geschwindigkeit wachsen, weshalb man stets mehrere Becken für die unterschiedlich schnell wachsenden Jungtiere vorrätig haben muss.

Futter

Zehren die juvenilen Axolotl kurz nach dem Schlupf wie erwähnt noch für ca. 2 bis 3 Tage von den Resten ihres Dottersacks, so benötigen sie nach dieser Zeit zunächst unbedingt frisches Lebendfutter, da sie vorläufig nur auf Bewegungsreize reagieren. Als anfängliches Futter bieten sich Artemianauplien an, die man über einen Brutautomat oder die Flaschenmethode selbst ziehen kann. Futter sollte immer in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und so lang gefüttert werden, bis die Bäuche der Larven prall gefüllt sind.

Klein geschnittene Mückenlarven können ab einer Larvengröße von ca. 3 cm als weiteres Futter dienen (hier bitte unbedingt auf Hygiene achten). Ab einer Größe von etwa 4 bis 5 cm kann man komplett auf Frostfutter umsteigen und mit der Zufütterung von Axolotlpellets beginnen, die einen hohen Gehalt an Fisch- und Fischölteilen aufweisen und sehr nahrhaft sind. An die Pelletfütterung müssen die Larven behutsam herangeführt werden. In der Umstellungsphase mischt man die Pellets daher erstmal unter das übliche Futter. Dadurch gewöhnen sich die Jungtiere nach und nach an die Pellets.

Ab ca. 11 cm sollten die Tiere bereits pelletfest sein und können theoretisch täglich einige von ihnen verzehren, da Axolotl bis zu einer Größe von ca. 15 cm alles in ihr Größenwachstum stecken und somit von einer hohen Nährstoffzufuhr profitieren. Ab 15 cm reicht es auf Grund der hochwertigen Pellets aus, alle 3 bis 4 Tage zu füttern. Axolotlpellets für Larven und adulte Tiere findet man zum Beispiel hier:

http://www.aquaterratec.de/index.php?cat=c79_Axolotlpellets-Premium.html

Aufzuchtbecken

Im Zuge der Aufzucht wird man, je nach Anzahl der Larven, verschiedene Aufzuchtbecken benötigen, um die Larven ihrem Wachstum und ihrer Größe entsprechend trennen zu können. Sollten einem nicht eine Vielzahl niedriger Aquarien zur Verfügung stehen, so eignen sich hervorragend Stapelboxen oder Tupperdosen, die als „lebensmittelecht“ klassifiziert wurden.

Die Becken müssen nicht mehr als 10 bis 15 cm hoch mit Wasser gefüllt sein. Durch den täglichen Wasserwechsel bedürfen sie auch keiner Filterung. Einzig ab einer Larvengröße von ca. 5 bis 6 cm kann man durch Betrieb einer Membranpumpe und eines Ausströmers auf einen Wasserwechsel alle 2 Tage umsteigen.

Speziell am Anfang ist es wichtig, die Tiere entsprechend ihrer Größe zu trennen und mit steigender Größe den Beckenraum anzupassen, damit die Tiere nicht durch zu enge Haltung an unnatürlich viel Verbissen leiden müssen. Um sie nach der richtigen Größe zu sortieren, kann man sich eines einfachen Grundsatzes bedienen: Was der Größe nach in das Maul eines Axolotls passt, wird dieser über kurz oder lang versuchen zu fressen. Bis zu einer Körperlänge von 10 cm ist es empfehlenswert, Tiere mit 1 bis 2 cm Größenunterschied zu trennen. Ab einer Länge von 10 cm kann man den Besatz dann so anpassen, dass Tiere mit einem Größenunterschied von weniger als 5 cm zusammen gehalten werden können.

Beckeneinrichtung, Bodengrund und Filterung können ab einer Größe von 10 bis 12 cm verwendet werden, wobei darauf zu achten ist, dass die Filterung nicht zu stark ist. Da der Bodengrund beim Fressvorgang oft mit aufgenommen wird, muss dieser fein genug sein, damit die Axolotl ihn problemlos ausscheiden können.

Reinigung

Die Aufzuchtbecken sind anfangs täglich nach der Fütterung zu reinigen. Dazu gehören Wasserwechsel und die Reinigung der Behälterwände, um die Bildung schädlicher Bakterienfilme zu vermeiden.

Krankheiten

Eine medikamentöse Behandlung ist bis zu einer Larvengröße von ca. 10 cm im Normfall nahezu ausgeschlossen ist. Für die Aufzucht ist das ein großes Problem. Daher gebe ich hier einige Hinweise, was beobachtet wurde und was beachtet werden sollte:

1. Es kann vorkommen, dass Larven nach dem Schlupf nicht mit der Nahrungsaufnahme beginnen. Hilfestellung kann man da leider nicht geben. Man kann lediglich kleinstes Lebendfutter (Artemia-nauplien, Wasserflöhe) anbieten, welches die Larven zum Fressen animiert.

2. Bereits geringe Mengen an Kupfer können zum Tode führen.

3. Es sollte auf Hygiene geachtet werden, da Infektionen den ganzen Bestand binnen weniger Zeit vernichten können.

4. Verbisss können durch ausreichend Platz und Größentrennung vermieden werden.

Kommen dennoch Verbisss vor, so sollten die betroffenen Tiere separiert werden. Dann lassen sich auch Heilungsfortschritte oder eventuell Verpilzungen leichter feststellen.

Fragen & Hilfe

Fragen und Hilfestellungen zum Thema Aufzucht und viele andere nützliche Informationen kann man unter www.axolotl-online.de/Axolotlforum/wbb/ nachlesen bzw. stellen.

Bilder

Bilder des Artikels sind copyright by F. Ambrock, S. Blei und J. Hummel

Autor

Jan Hummel
hummelsignal@gmx.de

für das OAM Ronald Gockel

HIER

könnte Ihre

Geschäftsempfehlung stehen und nicht dieser Platzhalter, wenn Sie mit uns vor der Ausgabe in Kontakt getreten wären.

- Automatische Verlinkung auf der Hauptseite des Magazins im Banner
- Steigende Leserzahlen
- Auf „immer und ewig“ in der jeweiligen Ausgabe „verewigt“
- Preise, die sich lohnen
- Persönliche Auswertung wöchentlich
 - o Summe der Advviews
 - o Summe der Adklicks
- Viele Extras & Gadgets für Ihre Kunden
- Vorzugsbehandlung bei Presse- oder Geschäftsmitteilungen
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Unternehmern

INTERESSE?

Kontakt:

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Eine Besuch des „Nordzeeaquarium“ in Oostende

Der Norden Belgiens bietet einiges an Sehenswürdigkeiten, welche das Aquarianerherz höher springen lassen: Sei es das Meer selbst, große Attraktionen wie das Sealife aber auch kleinere Ausstellungen, welche es sich zu besuchen lohnt. Während eines Spaziergangs auf der Uferpromenade in Oostende entdeckte ich ein Gebäude mit der Bezeichnung „Aquarium“ und konnte nicht anders, als jenes Gebäude zu betreten.



Das „Aquarium“ in Oostende.

Obwohl es nicht einmal möglich ist, vom Gebäude ein Bild zu machen, ohne einer Person, welche ins Bild rennt (siehe oben) oder ohne Geschubse das Gebäude zu betreten (auf der Rückseite befindet sich die öffentliche Toilette), betrat ich den kleinen und unscheinbaren Eingang und entdeckte eine kleine Ausstellung von ca. 15 Becken, welche mit Salzwasserlebewesen besetzt waren.



Blick in den Ausstellungsraum.

Die Ausstellung ist in zwei geteilt: Im abgedunkelten T-förmigen Raum befinden sich die Schauaquarien, welche jedoch einen ungepflegten Eindruck hinterlassen, im zweiten und letzten Raum vor dem Ausgang befinden sich etliche Trockenexponate, welche in Teilen von Dritten dem Haus gespendet wurden. Der Preis für Erwachsene lag mit 2,- EUR sehr günstig, sollte jedoch keine Erklärung für die fehlende Pflege der Aquarien sein. Mit dem geringen Preis würde man mehr Besucher locken, wenn diese wüssten, wo der Eingang zu finden ist und was sie während der Ausstellung erwartet.

Die Exponate und Schauaquarien werden in mehreren Sprachen erklärt, somit man einige Informationen über die „Insassen“ der Becken gar als Tourist verstehen kann.



Zahlreiche Trockenexponate schmücken die Ausstellung.

Einen Besuch ist das Aquarium bei dem Preis jedenfalls wert, denn alleine das Seepferdchen-Aquarium fasziniert mit seinen einzigartigen Bewohnern.



Leider lieblos eingerichtetes Seepferdchen-Schaubecken.



Homarus gammarus - Hummer.

Fazit: Wer bereits richtige Salzwasserschauaquarien genießen durfte, wird von den relativ veralgten und spärlichen Becken enttäuscht sein - es spiegelt aber nun einmal die Küste Oostendes unter Wasser und und kein Riff in der Karibik. Folglich kann man das schlechte Licht, fehlenden Pflanzen und totes Gestein einfach darauf zurückführen, dass man ein Stück Bodengrund aus der Nordsee in Schauaquarien verlegt hat. Zu lachen haben die Tiere an beiden Orten vermutlich nichts.

Autor:
Sebastian Karkus
Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Eine Vereinschronik 1888 – 2008 120 Jahre „Triton“ Gesellschaft für Vivarienkunde 1988 e.V.

Zwischen 1885 und etwa 1920 war die Gründerzeit der Aquaristik und es wurden unzählige Vereine, Stammtische und so genannte Gesellschaften gegründet. Ein Vorreiter dafür war u.a. auch die „Triton“, Berlin. Ein traditionsreicher Deutscher Aquarienverein, der im Laufe der Jahre alle Höhen und Tiefen der Vereins- und Verbandsarbeit erlebt hat. Aber auch durch das Engagement seiner Mitglieder auch überlebt hat.

Vereinsmeierei? Sicherlich! Aber auch erlebte Geschichte!

In dieser einmaligen Chronik wurden Unmengen an Vereinsprotokollen, Veröffentlichungen in den diversen antiquarischen und aktuellen Aquarienzeitschriften, Vereinsmitteilungen usw. verarbeitet und durch diese akribische Spurensuche wurde aus dieser Vereinschronik gleichzeitig ein interessanter und in dieser Form bislang noch nicht erschienener Überblick über die Geschichte der organisierten Aquaristik.

Natürlich bildet die Entwicklung des „Tritons“ den roten Faden im Text, aber es gibt auch viele äußerst interessante Hinweise zur historischen Aquarienliteratur. Ein Quellenachweis, die selbst gut sortierten Sammlern von Aquarienliteratur ihre Lücken aufzeigt und diese ihre Suchliste bedeutend erweitern werden.

Aber auch die Geschichte des „Berliner Aquarium“ mit ihren Gründern wird erwähnt, bevor es zur eigentlichen Geschichte des „Triton“ geht. Gründung, Entwicklung und derzeitiger Stand könnte nun folgen – allein, es liegt am Autor Werner Rieck, dass genau diese trockene Erzählungsfolge nicht erfolgt!

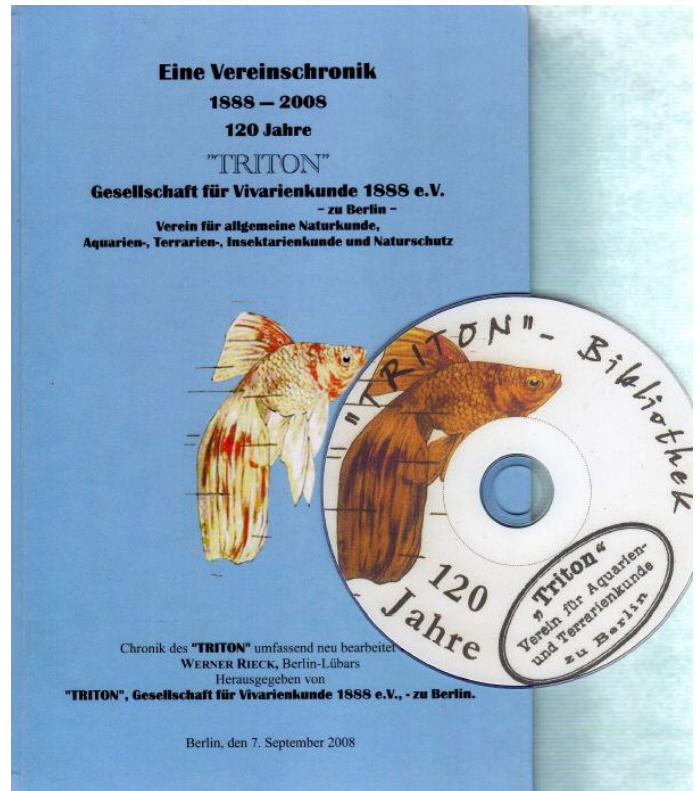
Im Gegenteil, es wird von einem lebhaftem Vereinsleben berichtet, kuriose und denkwürdige Begebnisse gewürdigt, aber auch über die Schicksalsjahre während der Kriege berichtet. Auch wenn der „Triton“ wie alle Vereine während der schweren Zeiten ein Auf und Ab erlebten – der Vorstand war stets stark genug, das Vereinsleben nicht in die Versenkung abgleiten zu lassen, sondern im Gegenteil, den Verein aktiv am Leben zu erhalten.

Im Laufe der Zeit haben mehrere Vorstandsmitglieder das Vereinsleben im „Triton“ gelenkt und durchaus erfolgreich, was das nunmehr 120-jährige Jubiläum im letzten Jahr wohl auch recht deutlich gezeigt hat.

Bei einer Eigenproduktion ohne vorhergehende Erfahrungen sind natürlich Verbesserungen stets möglich und so könnten die Abbildungen durch Bildbearbeitung deutlich verbessert werden. Auch die Gestaltung der Seiten könnte ansprechender und dem Standard eines Buches angepasst werden.

Fazit:

Wer geschichtlich interessiert ist oder Interesse an antiquarischer Aquarienliteratur ist, für den ist dieses Buch ein unbedingtes Muss! Vereinsgeschichte aus längst vergangenen Zeiten ist stets auch eine Reihe von Erfahrungen, die jüngere Vereine noch sammeln müssen. Das Buch ist sicherlich nicht für den normalen Aquarianer geeignet und dieser ist auch nicht das Zielpublikum, Lesenswert ist es für ein Vereinsmitglied auf jeden Fall.



Auf der beiliegenden CD sind Scans wichtiger alter Literatur als PDF-Dateien zu finden, die selbst Sammler so nur selten erhalten können. Eine Zusammenstellung aus der Bibliothek des Triton, die sich wirklich sehen lassen kann!

Eigenverlag, Verfasser und Gestaltung: Werner Rieck, 2008

Bezug:

„Triton“-Berlin, Geschäftsstelle

Werner Rieck, Beneckendorffstraße 292 A, 13469 Berlin,
triton-berlin@versanet.de

Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

Die 1000-Grenze der registrierten Nutzer und somit der sog. „Stammleser“, welche sich bei Neuerscheinungen des Magazins über die Verfügbarkeit direkt informieren lassen ist bald erreicht. Dennoch möchte ich diese Möglichkeit hier erneut vorstellen, da es keinen schnelleren Weg gibt, um über neue Ausgaben informiert zu werden und ich bei Anfragen, wozu diese Registrierung gut sein soll, immer wieder auf diesen Artikel verweisen kann.

Registriert zu sein ist jedoch unspektakulärer, als man annehmen könnte, denn weder gibt es irgendwelche Aktionen, noch einen Newsletter oder gar ungewünschte Emails. Die Registrierung hat nur zur Folge, dass man **eine** Email pro Monat bekommt, sobald das Magazin auf unserer Seite zum Download bereit steht. Dies auch noch ganz formlos mit dem Link zum Download und der Themenübersicht der aktuellen Ausgabe. Ganz werbefrei, ohne Tracking und Cookies - eben ganz altmodisch als reiner Text ohne Schnörkel und unnötigem Drumherum wie früher, als die Email als Informationsmedium diente...

Die Registrierung findet sich oben links auf der Homepage des Magazins:



Dort suchen Sie sich einen Benutzernamen aus und geben eine valide Emailadresse an, auf welcher Sie einmal pro Monat die Erinnerungsmail bekommen über die Erscheinung der neuen Ausgabe. In den Anfangszeiten des Magazins waren die übrigen Empfänger sichtbar, was seitens mancher Mitglieder zurecht moniert wurde. Dieser Fehler ist nun behoben und alle Empfänger sind anonym.

Die Registrierung muss jedoch bestätigt werden - so wird vermieden, dass Dritte nicht eigene Emailadressen eintragen und die Hinweismails als ungewollte Emails gesehen werden. Sie müssen jedoch die Registrierung auf jeden Fall bestätigen, denn sonst tauchen Sie als ein „unbestätigtes Mitglied“ im System auf (siehe Bild rechts). Erkennen Sie Ihren Usernamen auf der rechten Seite? Vermutlich ist die Registrierungsbestätigung im Spamfilter gelandet. Sollte dies der Fall sein, so lassen Sie es mich bitte wissen, um die Registrierung manuell zu bestätigen.

Ich hoffe, mit dieser kleinen Erläuterung ist die Frage, wofür das Registrieren gut sei, ausreichend beantwortet. Weder hegen wir ein Interesse an Ihren Daten, noch verwenden wir diese für anderen Zweck, als den oben beschriebenen.

Hierauf gebe ich Ihnen mein persönliches Wort als aktiver „Antispammer“! Die Zeiten lassen es leider nicht mehr zu, z.B. Kommentare für Gäste möglich zu machen, denn wir würden die Zeit nicht mehr für Artikel und Recherchen verwenden, sondern mit dem Löschen von Kommentaren mit Links zu potenzsteigenden Mitteln, Replica-Uhren, sonstigen fragwürdigen und unerwünschten Inhalten vergeuden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!



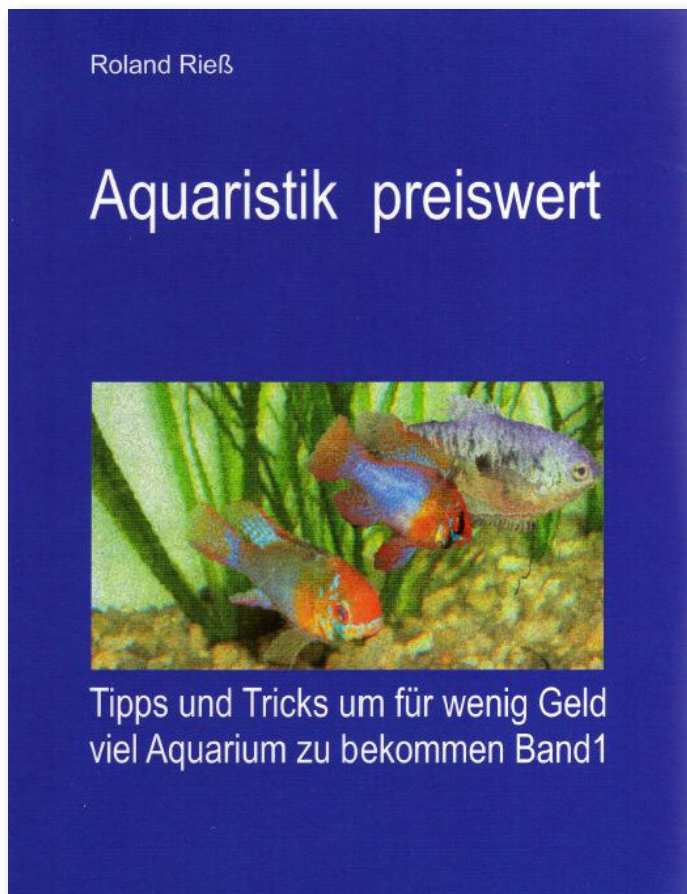
Auf Aktivierung wartende User

	Username
☐	ponchik
☐	Bonzo
☐	Dietmar
☐	Avalon
☐	viper29de
☐	Nemoline
☐	awitt19014
☐	carsten
☐	nothobranchius
☐	Perplecs
☐	meersau
☐	Detlef
☐	Polycentropsis
☐	Axolotl online
☐	steinchen55
☐	Iderps
☐	Walter
☐	janis123
☐	ajron24
☐	Diego Castro
☐	Mollyzüchter'07
☐	Eisvogel
☐	BlauerKlaus
☐	HaPe
☐	Smoky_KS
☐	ubrummer

Vielen Dank den Webmastern, Vereinsmitgliedern oder Teilnehmern etwaiger Intranets für die Weitergabe des OAM.

Sebastian Karkus
Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Roland Rieß
Aquaristik preiswert



Roland Rieß, bekannt u.a. aus der Aquaristik-Newsgroup DRTA (de.rec.tiere.aquaristik), wo er als Praktiker mit vielen hilfreichen Tipps und Tricks besonders den Beginnern in der Aquaristik immer wieder bei häufig gestellten Fragen geholfen hat, hat nun dieses Wissen in einer Veröffentlichung zusammen gefasst. Mit dem Band 1 beginnt er - offenbar in Eigenproduktion - eine Broschürenreihe, in der man mit Tipps und Tricks für wenig Geld viel Aquarium zu bekommen kann.

Der erste Eindruck ist geprägt von dem wirklich schlimmen Titelfoto, welches sicherlich nur durch die Drucktechnik derart verschandelt wurde. Die Schwarzweißfotos im Innenteil sind qualitativ deutlich besser und daher ist zu vermuten, dass auch die Vorlage des Titelfotos eine gute Qualität hatte.

Einleitend wird kurz auf die Betriebskosten eines Aquariums eingegangen, die sich in der Regel auf Strom- und Wasserverbrauch beschränken. Im Anschluss gibt es eine kurze Einleitung zum Sinn und Zweck der Aquaristik. Mit dem Bezug des Aquariums beginnt der eigentliche Ratgeber. Es wird der Kauf im Zoohandel, Internetauktionen, Inseraten, Sperrmüll und Eigenbau vorgestellt und Vor- und Nachteile angesprochen, einschließlich der Überprüfung gebrauchter Aquarien. Die anschließende Besatzempfehlung ist sehr subjektiv, es gibt viele andere robuste Fischarten, die für ein Starteraquarium geeignet sind, als Fadenfische und Corydoras.

Das Thema Bodenheizung wird zwar angesprochen, aber es wird weder eine Einschätzung darüber getroffen, noch eine Alternative aufgezeigt.

Weiter geht es mit dem Aufstellungsort. Sonneneinstrahlung, Gewicht und Gewichtsverteilung sowie Stromversorgung und Handhabbarkeit beim Wasserwechsel werden in diesem Abschnitt besprochen. Der preiswerte Unterbau wird im nächsten Thema beschrieben. Ob nun Unterschränke, Porenbetonsteine, Bierkisten usw. es gibt überraschend viele alternative Möglichkeiten. Ebenso wie bei Bodengrund, Rückwand und Dekoration, die im nächsten Themenbereich behandelt werden.

Bei der Beschreibung der Filtertechnik wird bevorzugt auf den bewährten Mattenfilter eingegangen. Warum bei der Vorstellung der unterschiedlichen Heizmöglichkeiten auch das offene Feuer mittels Bunsenbrenner und Glühstrumpflampen als vollkommen ungeeignet erwähnt wird, ist nicht ganz nachvollziehbar. Selbst mit dem Hinweis auf die Anfänge der Aquaristik ist dies nicht so ganz schlüssig, denn selbst damals gab es Alternativen mit Heiz(ziegel)steinen u.ä. Positiv ist der Einwand, dass bei Wasser aus Boilern u.ä. mitunter das Wasser durch Kupferleitungen fließen können und damit Kupferverbindungen ins Aquarienwasser gelangen können auf denen Wirbellose empfindlich reagieren.

Das Kapitel beschreibt die verschiedenen Möglichkeiten für eine preisgünstige CO₂-Düngung der Pflanzen. Warum allerdings eine solche zwingend notwendig ist, wenn auch ohne eine derartige Anlage und mit geeigneter Beleuchtung der Pflanzenwuchs gut ist, wird nicht erwähnt.

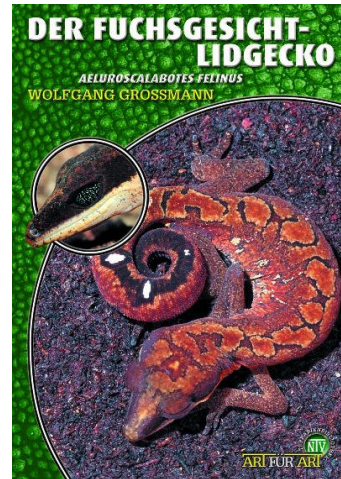
Der Abschnitt über Beleuchtung entspricht nicht der bis dahin vorherrschenden fundierten Praxis.

Etwas wirr wird von den Farbspektren und der Lichtleistung, Dreibandleuchten und Vollspektrumleuchten geschrieben, um dann auf die bewährte Kombination von Warmton- und Neutralweißleuchten zu kommen. Bei den HQI- und HQL-Leuchten vermisste ich den erhöhten Strombedarf sowie auch einen Hinweis auf die abnehmende Lichtdurchdringung bei entsprechender Wassersäule. Auch die Verteufelung des Sonnenlichtes kann ich so nicht nachvollziehen, da ich bereits Aquarien mit guter Bepflanzung und ohne nennenswerte Algenbildung in der prallen Vormittagssonne betrieben habe. Das Thema alternativen zum Beleuchtungskasten fehlt ganz.

Im Beitrag „Wasser einlassen“ fehlt mir der wichtige Hinweis, dass nicht jeder Gartenschlauch zum Befüllen eines Aquariums geeignet ist! Es gibt transparente Gartenschläuche, die bereits auf etwa 20 m Länge für Aquarienbewohner tödliche Stoffe der Weichmacher an das durchfließende Wasser abgeben können!

Bei den Abdeckungen wird auch Plexiglas empfohlen – nicht erwähnt wird, dass sich dieses Ersatzglas durch die einseitige Feuchtigkeitseinwirkung stark durchbiegt und somit etwas großzügiger geschnitten werden sollte. Der Einbau von Eigenbaureflectoren fehlt natürlich nicht. Die Aussage zur Reinigung derselben: „...Viele dieser Stoffe sind pures Gift für Pflanzen und Fische! Reine Zitronensäure oder Essigsäure sind ... keine Gifte...“ zur Reinigung von Reflektoren und Leuchtmittel sind arg bedenklich – letztendlich kommt es auf die Konzentration an. Einige wenige Tropfen sind sicherlich nicht schädlich, grundsätzlich sind es allerdings stark ätzende Säuren!

Wolfgang Grossmann
Der Fuchsgesicht-Lidgecko –
Aeluroscalabotes felinus



Wolfgang Grossmann schildert in diesem Buch aus der Reihe „Art für Art“ des Natur- und Tierverlages seine Erfahrungen mit dem Fuchsgesicht-Lidgecko. Zusammen mit einer ausführlichen Artbeschreibung von *Aeluroscalabotes felinus* gibt er eine Einsteigerhilfe zur Anschaffung, Pflege und Zucht dieses Lidgeckos.

Das erste Drittel des Buches beschäftigt sich mit der Beschreibung der Art, mit der Verbreitung und den Lebensräumen, der Lebensweise und dem Verhalten, sowie mit den natürlichen Feinden.

Im zweiten Abschnitt des Buches, der ebenfalls ungefähr ein Drittel einnimmt, geht Wolfgang Grossmann auf den Erwerb der Tiere ein, bei dem er einheimischen Nachzuchten den Vorzug gibt. Zu Einrichtung und Technik des Terrariums gibt er ebenso Anregungen wie zur Vergesellschaftung der Tiere, bei der er eine artreine Unterbringung empfiehlt. Ausführlich beschreibt er zudem die Pflege und Ernährung der Tiere. Dabei wird auch nicht vergessen, dass die Tiere aus tropischen Regionen mit Regenzeit und Trockenzeit kommen, die der Autor empfiehlt zu simulieren.

Schließlich behandelt Wolfgang Grossmann die Vermehrung und Zucht der Fuchsgesichtgeckos. Von den Voraussetzungen für die Nachzucht über Paarungsverhalten, Trächtigkeit und Eiablage bis hin zu Schlupf und Aufzucht der Jungtiere wird alles abgedeckt und auch in Bildern veranschaulicht.

Das Buch richtet sich an Einsteiger. Die Artbeschreibung sind selbst für Laien sehr gut verständlich. Die Beschreibungen sind durchgehend farbig bebildert oder auch mit Zeichnungen illustriert.

Wer sich über den Einstieg hinaus weiter informieren möchte, findet am Ende des Buches unter anderem eine umfangreiche Literaturliste, Kontaktadressen und Links ins Internet.

Natur- und Tier Verlag, 2008
 ISBN 978-86659-068-7
 64 Seiten, broschiert

Jörg Corell

Ein Becken einfahren – da geht der Autor den aktuellen Weg und schreibt den gültigen Standard. Die altbewährte Praxis, dass sich ein halbwegs biologisches Gleichgewicht ohne Fische als wichtige Komponente darin, sich nur bedingt einstellen kann, wird nicht erwähnt.

Wasserpflanzen: Beim Hornkraut wird nicht erwähnt, dass dieses mitunter zu einer grünen Suppe zerfällt, wenn etwas nicht stimmt. Dies belastet dann das Wasser ungemein. Ebenfalls wird nichts über die explosionsartige Vermehrung der empfohlenen „Entengrütze“ berichtet – trotz aller nitratreduzierenden Wirkung ist die Wasserlinse eigentlich eher eine ungewollte Seuche.

Beim Beitrag zum Einsetzen von Wasserpflanzen wird lediglich auf möglichen Schneckenlaich eingegangen, eine Quarantäne wegen möglicher Überdüngung, Entfernung von Bleiwickeln und der üblichen Steinwolle wird leider nicht eingegangen.

Den Abschluss bildet eine Auflistung der Bezugsquellen von JBL-Artikeln sowie von DRAK-Aquaristik mit unverbindlichen Preisangaben.

Die Vorschau auf Band 2 dieser Reihe zeigt folgende Themen auf:

Algenbekämpfung
 Durchflussbrutbecken
 Innenfilter mit Springbrunnenfunktion
 Alternative Wasseraufbereitung
 CO₂ im Eigenbau
 Wassertests
 Eheimpreisübersicht

Als durchaus passend empfinde ich die Du-Form des Textes. In der Regel wird sich bei jedem aquaristischen Treffen, im Internet und in Foren bei Bewahrung einiger Höflichkeitsfloskeln geduldet – warum also nicht auch bei einem derartigen Ratgeber? Zudem wird durch lockere Schilderungen der eigenen Erlebnisse veranschaulicht, dass auch ein Buchautor erstmal Erfahrungen machen musste und dies auch zugibt. Dadurch hebt sich dieser Ratgeber besonders positiv aus der Menge aquaristischer Lehrbücher, Ratgeber und sonstiger Fachliteratur ab. Roland Rieß ist ein Praktiker zum Anfassen, der eine langjährige Praxis besitzt und diese auch gerne weiter gibt.

Fazit:

Eine Broschüre, die zwar viele wertvolle Tipps aus der Praxis gibt, allerdings auch von einem Praktiker geschrieben ist, der auch durchaus bedenkliche Situationen meistern kann. Der Anfänger kann bei gleicher Situation dabei überfordert sein, weil eben weitere Aspekte zu berücksichtigen sind, was man eben nur durch entsprechende Praxis erkennen kann.

Roland Rieß
 1. Auflage, Band 1
 Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt
 ISBN: 9783837093902

Bernd Poßbeckert
 b.posseckert@aquariummagazin.de

Umleitung für einheimische Fische

Ein Wehr ist für viele Fische, die flussaufwärts wandern, meist das Ende einer Sackgasse. Sie können nicht zu ihren Laichgebieten wandern und für Nachwuchs sorgen.



Im Flüsschen Sinn wird derzeit eine Umgehungsrinne am Fußchen Wehr fertig gestellt, deren Anregung bereits auf das Jahr 2000 zurück reicht. Nach stolzer neunjähriger Planungsdauer steht diese nur kurz vor der Vollendung. Zuerst mussten die gewässerökologischen, naturschutzrechtlichen Interessen sowie der von Fischerei und Wehrbetreiber unter einen Hut gebracht werden. Auch Landesfördermittel mussten erst beantragt werden. Über diese Umgehungsstrecke können die Fische nun die 140 Zentimeter Höhendifferenz stufenweise überwinden, was auch dem normalen Verhalten der Fische entspricht.

BP

Mexikanische Hochlandkärpflinge im Focus von öffentlichen Aquarien

Die lebendgebärenden Goodeiden, also die mexikanischen Hochlandkärpflinge sind in der Natur durch die Vernichtung der Biotope stark gefährdet – besonders da die meisten Arten endemisch in nur kleinen Regionen vorkommen. Sie stellen in der Entwicklungsgeschichte ein Novum dar, da die Jungfische tatsächlich in der Bauchhöhle aus dem Ei schlüpfen und dann über eine Art Nabelschnur, den Trophotaenien in der Bauchhöhle ernährt werden. Bei allen anderen lebendgebärenden Fischen erfolgt der Schlupf aus dem Ei erst wenn das Ei das Muttertier verlässt. Also eigentlich kein echtes Lebendgebären.



Xenotoca eiseni, der Banderolenkärpfling. Es gibt ihn in der „Normalform“, aber auch als Goldsattel-Lokalform aus dem San Markus River. Ein recht unproblematischer und recht weit verbreiteter Goodeide, der nicht gefährdet ist.

SK

SK

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung. Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Neue Artikel in der Autorenbox

Die bisherigen Autoren kennen bereits unsere Autorenbox. Das „Sammelsurium“ voller Spenden von Unternehmen, welche den Schwerpunkt ihrer Produkte in der Aqua- oder Terraristik haben. Die dort vorgestellten Artikel erhalten primär Autoren als ein kleines „Dankeschön“ von der Redaktion für ihre Artikel. Bücher, neue Futtermittel oder Technikartikel werden dort ebenfalls „unters Volk“ gebracht, um es ggf. im OAM vorzustellen. Zum Jahresende wird die Autorenbox geleert und die Artikel werden schlichtweg verschenkt. Auch in diesem Monat darf ich den Autoren für Ihre veröffentlichten Artikel (oder vorab für eine Produktvorstellung) neue Artikel präsentieren.

JBL spendet:

- 10 x JBL Spirulina 100 ml
- 6 x JBL Novo Tanganjika 250 ml
- 12 x Biotopol C
- 6 x JBL NovoMalawi 250 ml

TROPICAL spendet Futter für Terrarien:

- 4 x FD Bloodworms
- 4 x FD River Shrimp
- 4 x Daphnia vitaminized
- 4 x vitaRept
- 4 x MealWorms
- 4 x Crickets
- 4 x DiredFish

Es ist mir leider nicht bekannt, wer die „gute Seele“ bei Tropical ist, der/die für die Futterspenden sorgt, da diese ohne Ankündigung ankommen, sobald keine Produkte mehr von Tropical in der Autorenbox sind - der Person aber sei ein Dank an dieser Stelle von mir ausgesprochen! Unsere Leser aus der Terraristik-Ecke werden sich über Futterspenden freuen - sollte jemand das Trockenfutter testen oder vorstellen wollen, so bitte ich um eine Email.

Die Autorenbox finden Sie unter:

<http://www.aquariummagazin.de/redaktion/index.php?topic=358.0>

Promialarm: Das neue OAM-Vorwort

Bisher gab sich der Herausgeber des OAM die Ehre, das Vorwort einer jeden Ausgabe zu schreiben. Vereinzelt übernahmen dies auch einzelne Redaktionsmitglieder. Nun geben wir fortan auf Anregung unserer Leser in loser Folge namhaften Personen aus der Aquaristik-Szene die Möglichkeit, das Gasteditorial zu schreiben. Seien Sie gespannt, wer in Zukunft unsere Ausgabe ankündigen wird. Wir freuen uns drauf und danken an dieser Stelle für die Kooperation!

165 Jahre Zoo Berlin

Durch die starke Gefährdung sehen sich Spezial-Vereine wie die DGLZ und der Arbeitskreis Lebendgebärende im VDA in der Pflicht, sich ganz besonders um diese Fischgattung zu kümmern. Aber auch öffentliche Aquarien legen einen Schwerpunkt auf die Goodeiden. So gibt es im Düsseldorfer Aquazoo ein Spezialbecken mit dem Ritterkärpfling, *Ameca splendens* zur gezielten Erhaltung dieser Art. Das Haus des Meeres in Wien geht einen Schritt weiter und hat ein Netzwerk von privaten Züchtern und öffentlichen Einrichtungen zur Erhaltung dieser Arten begründet. Im normal zugänglichen Bereich ist im zweiten Stock zwar nur ein kleines Schaubecken mit Goodeiden und einer ausführlichen Erklärung angebracht, im Quarantänebereich sind jedoch weitere Arten untergebracht. Sie werden ständig beobachtet und im Bestand erhalten.



Michael Köck, ein Fan von Goodeiden in seinem Element.

Der Kurator für den Süßwasserbereich im Haus des Meeres, Michael Köck hat ein besonderes Faible für die Mexikaner und auch dieses Netzwerk erst auf die Beine gestellt. Auch privat ist er dieser Fischgattung verbunden. Mit 27 Artaquarien und 12 jähriger Erfahrung ist er einer der wirklich „fischverrückten“ Spezialisten. Obwohl die Goodeiden sicherlich nicht die Farbenpracht von Prachtguppys erreichen, sie haben trotzdem interessante Verhaltensweisen und eine dezente aber durchaus interessante Farbgebung.

<http://www.haus-des-meeres.at/>

Alexander von Humboldt weckte 1840 bei König Friedrich Wilhelm IV. das Interesse mit einem eigen Zoo in gleicher Reihe zu treten, in der damals lediglich Paris, Amsterdam und London mit öffentlichen Zoologischen Gärten vorhanden waren. Humboldt war allerdings nicht der Ideengeber, dies war Professor Martin Lichtenstein, von der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin und enger Humboldt-Freund. Ihm schwebte vor, einem breitem Publikum Einblicke in das Tierleben zu vermitteln. Erst viel später kam dann der Aspekt des Artenschutzes hinzu.

Gemeinsam mit dem berühmten Landschaftsarchitekten, Peter Joseph Lenné begann Lichtenstein mit einem Affenhaus, einer Adler-Voilere und einen Raubtierbereich. Am 1. August 1844 wurde die Eröffnung gefeiert, allerdings nur mit mäßigem Erfolg in der Folgezeit. Die Besucher erwarteten spektakuläre Attraktionen und waren mit dem spärlichen Tierbesatz, der zudem auch noch keine Kunststückchen wie im Zirkus darbot, wenig begeistert. Der Tierbestand vergrößerte sich allmählich, es kamen Löwen, Tiger und ein Elefant als Geschenke von Fürstenhäusern hinzu, die Wende kam allerdings erst mit dem neuen Leiter Heinrich Bodinus im Jahre 1869. Im Zuge des industriellen Wachstums von Berlin und der Tatsache, dass Berlin Reichshauptstadt wurde, konnte er den Zoo bedeutend erweitern und ausbauen. Aus dieser Zeit stammt auch das heute älteste Gebäude, das Antilopenhaus. Der älteste Baum im Bestand ist allerdings deutlich älter. Auf rund 500 Jahre wird die Stileiche am Flusspferdhaus geschätzt. Große Anziehungskraft hatten auch so genannte Völkerschauen, bei der u.a. Eskimos, Singhalesen oder Beduinen Einblick in ihren täglichen Alltag gaben.

Borodins Nachfolger, Ludwig Beck, führte diese Expansion weiter und hatte mit Schimpansin Missie bereits einen Knutvorgänger in der Beliebtheit bei den Besuchern. Missie Tran Kaffee, rauchte und wurde durch dieses vermenschlichen überaus beliebt.

1913 kam dann das Aquarium hinzu.

In den Kriegsjahren wurden die Tiere nicht, wie etwa in Paris und London, die Tiere wegen Futterprobleme erschossen, der Bestand wurde mit Unterstützung der Berliner weitgehend erhalten. Lediglich bei Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg kam eine Großzahl der über 3700 Tiere ums Leben und nur 91 Tiere überlebten. Darunter Niki, ein Krokodil, welches das Bombardement überlebt hatte.

Katharina Heinroth baute den Zoo wieder auf und heute ist er unter Leitung von Bernhard Blaszkiewicz mit 1500 Arten und 15.000 Tieren einer der artenreichsten der Welt. Mit der Schimpansin Missie, dem Flusspferd Knautschke oder aktuell dem Eisbär Knut wurde stets die Tierliebe der Berliner erfolgreich angesprochen. Und Berliner sind Tierlieb.

Eine Bilderstrecke:

BP http://www.morgenpost.de/berlin/article1142125/De_r_Berliner_Zoo.html

BP

Mordfall Wels

In Salzgitter wurde ein, etwa 1,35 Meter langer Wels erstochen. Bei Reparaturarbeiten an einer Badeinsel wurde der Wels von Mitarbeitern des städtischen Regiebetriebes gefunden und der örtliche Angelverein erstattete Anzeige wegen Tierquälerei und Fischwilderei.



Der Wels wies Stichverletzungen auf, die auf eine Harpune oder ein langes Messer schließen lässt. In Zusammenarbeit mit dem Tauchverein „Sepia“ werden neben der Angelei auch Unterwasser die Verhaltensweisen der einheimischen Fische studiert. Derart große Welse sind nach den Erfahrungen der Taucher sehr zutraulich und regelrecht neugierig. Wer diese Fische etwas tun will, muss schon besondere kriminelle Energie oder eine Lust zum Töten besitzen. Aber auch weitere bedenkliche Tatsachen sind im Vorfeld registriert worden. So werden z.B. Aalschnüre ausgelegt, die dann tagelang nicht kontrolliert werden. Die Fische verenden dort elendiglich.

BP

Fische im Urlaub umquartieren?

Das Sea Life Berlin scheint dringend neues Publikum zu brauchen.

Das neueste Angebot ist eine Pension für Aquarienfische, indem Aquarienfische während des Urlaubes dort untergebracht werden können. Laut Pressemeldungen einschließlich Fütterung, täglicher Aquarienreinigung, „Fitnesstraining“ sowie „Konfrontationstherapie“ durch den Sichtkontakt mit Haien. Für Politikerfische wird sogar ein Limousinen-Abhol-Service angeboten. Die Unterbringung und Pflege ist kostenlos.

Der zweimalige Streß für das Herausfangen, Transport und Umgewöhnung an neue Wasserwerte muss dann halt von den Fischen akzeptiert werden.

Weitere Infos unter:

<http://www.sealifeeurope.com/local/whatsnew.php?id=516&page=1>

BP

1.000.000 Besucher des Ozeaneums begrüßt

Andreas Steffler mit seiner Familie war der 1.000.000 Besucher des Ozeaneums. Etwas erstaunt nahm er, seine Lebensgefährtin Nicole Burkhardt und Ableger Gideon eine Familienjahreskarte sowie einen Präsentkorb vom Geschäftsführer Dr. Harald Benke in Empfang.



Theresa Gessert, Praktikantin Marketing OZEANEUM, mit Walfred, Gideon Burkhardt und Andreas Steffler (von links nach rechts). Foto: DMM

Beheimatet im thüringischen Schmöln war die Familie eine Woche im Urlaub, aber mit der Jahreskarte werden sie bestimmt noch öfters nach Stralsund kommen.

BP

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung.
Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

DENNERLE

Ausgezeichnet – Dennerle wird in Paris beim Wettbewerb „Animal Challenge“ als einer der besten Lieferanten in der Heimtierbranche prämiert!

Die Verlagsgruppe „Group J“, die in Frankreich das bekannte Fachmagazin „Animal distribution“ verlegt, zeichnet alljährlich in Paris die besten Lieferanten der Heimtierbranche aus.

Anfang des Jahres wurden 70 Akteure der Distribution befragt und beurteilten ihre Lieferanten unter folgenden Kriterien: POS-Unterstützung, Vertriebsdynamik, Produktinnovation, Lieferquote und Lieferfrist. Bei lebender Ware, unter die auch die Aquariumpflanzen fallen, wurden zusätzlich zu Lieferquote und -frist die Qualität, die Retourenabwicklung, der Service sowie die Sortimentsbreite bewertet. Hier belegte Dennerle in allen Kriterien den 1. Platz, vor den Mitbewerbern Thibaud, Aquamatern, Stoffels, Tropica und Challet Hèrault.

Im Segment „Zubehör Aquaristik und Teich“ sicherte sich Dennerle den 4. Platz, noch vor Eheim (Platz 6) und Sera (Platz 7). Produktmanager Stefan Hummel nahm vor Ort bei der Preisverleihung in Paris die Trophäe für den 1. Platz, Leiterin Export Sylviane Scheidler die Urkunde für den 4. Platz persönlich in Empfang.

ZZF

Natur und Umwelt schützen: Tiere sind keine Souvenirs

Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe warnt vor illegaler Einfuhr von artgeschützten Tieren und tierischen Urlaubs-Souvenirs / Sanften Tourismus praktizieren



Schnitzereien aus Elfenbein.
Bild: ZZF

Saubere Strände, bunte Unterwasserwelten und grüne Wälder mit interessanten Pflanzen und Tieren sind für die meisten Touristen wichtige Voraussetzungen für gelungene Ferien. „Dabei steht jeder Urlauber in der Gefahr, durch seine Anreise und sein Verhalten genau das zu zerstören, was er eigentlich sucht, nämlich eine intakte Umwelt und Natur“, warnt ZZF-Präsident Klaus Oechsner, Präsident des Zentralverbandes Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF). Immer neue Hotels und Straßen werden gebaut, Besuchermassen verscheuchen Tiere und zertrampeln Pflanzen. Darüber hinaus möchten viele Touristen ein tierisches Urlaubs-Souvenir mit nach Hause bringen. Ob Schmuckkorallen, Muschelschalen oder Essstäbchen aus Elfenbein – der ZZF rät von solchen Andenken ab: "Wir appellieren an alle Urlauber, die Bestimmungen des Tier- und Artenschutzes einzuhalten und am besten auf tierische Souvenirs generell zu verzichten", erklärt ZZF-Präsident Klaus Oechsner.

Rund 5.000 Tier- und 25.000 Pflanzenarten seien in ihrem Bestand gefährdet oder sogar von der Ausrottung bedroht. Sie stünden deshalb unter dem Schutz der EG-Artenschutzverordnung. Gefährdete Tiere sind beispielsweise Papageien, viele Reptilien- und Katzenarten, Käfer und Schmetterlinge. Der Schutz dieser Tiere bezieht sich auf tote, lebendige und weiterverarbeitete Exemplare wie exotische Felle oder Schildkrötenöl. Für bedrohte Tier- und Pflanzenarten benötigen Touristen eine offizielle Ausfuhr- genehmigung des Urlaubslandes.

Außerdem ist meist eine deutsche Einfuhrgenehmigung erforderlich. Ohne diese Dokumente drohen an der deutschen Grenze eine Beschlagnahme und die Zahlung eines Bußgeldes. Es gibt nur sehr wenige Ausnahmeregelungen, über die Urlauber sich rechtzeitig vor der Reise erkundigen sollten. Denn gerade während der Ferienzeit verstärken die Zollstellen beispielsweise an Flughäfen ihre Kontrolle. Der ZZF empfiehlt, sich über die in der jeweiligen Urlaubsregion bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu informieren und bittet nicht nur Heimtierhalter, so wenig wie möglich auf die bereiste Natur einzuwirken beziehungsweise ihr zu schaden.

Sanften Tourismus praktizieren

Sanfter Tourismus beginnt bereits bei der Auswahl des Reiseziels: Ein beispielhaftes Konzept, um ein Reisegebiet für einen umweltbewussten und naturverträglichen Urlaub vorzubereiten, ist die Europäische Charta für nachhaltigen Schutz in Tourismusgebieten und eine entsprechende Auszeichnung für europäische Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Insgesamt konnten bereits 23 Schutzgebietsregionen in sieben europäischen Ländern ausgezeichnet werden.

In Deutschland ist die Europäische Charta bisher in drei deutschen Naturparks (Steinhuder Meer, Frankenwald und Insel Usedom), so wie im Nationalpark Harz und im Biosphärenreservat Pfälzer Wald erfolgreich umgesetzt worden.

Für weitere Informationen:

www.artenschutz-online.de

www.european-charter.org/

www.zzf.de (Rubrik Tier-/Naturschutz)

www.bfn.de (Rubrik Sport & Tourismus).

Aquarium Münster

aquavital multitest 6in1 - Für die einfache, schnelle und sichere Wasseranalyse



Aquarium Münster startet die Neuauflage "aquavital multitest 6in1". Die Teststreifen zur Wasseranalyse, die in der Vergangenheit unter dem Namen "aquavital multistick" vertrieben wurden, haben eine klarere Produktausstattung erhalten und sind funktionell überarbeitet worden.

Die Bandbreite der Gesamthärte wurde erweitert und der aquavital multitest 6in1 kann nun auch den Chlorgehalt im Wasser ermitteln. Eine Packung enthält nun trotz eines nur geringfügig angehobenen Preises 50 Teststreifen, statt bisher 25 Teststreifen.

Mit dem aquavital multitest 6in1 lassen sich schnell, einfach und sicher die 6 wichtigsten Wasserwerte im Süßwasser ermitteln: pH-Wert, Gesamthärte (GH), Karbonathärte (KH), Nitrit (NO₂), Nitrat (NO₃) und Chlor (Cl₂).

Selbst unerfahrene Aquarianer und Gartenteichbesitzer kommen mit dem aquavital multistick schnell zu einer sicheren Wasseranalyse. Der aquavital multitest 6in1 muss nur eine Sekunde in das Wasser getaucht und dann kurz abgeschüttelt werden. Nach ca. einer Minute werden die Farbfelder mit den Farbskalen auf der Dose verglichen.

Aquarium Münster erweitert Sortiment an Dekorationsartikeln aus

Aquarium Münster erweitert sein Angebot an Dekorationsartikeln aus. Neben bekannten Klassikern wie Lochgestein, Pagodengestein oder Savannenholz finden sich auch versteinertes Laub, Sandwüstensteine oder exotisch anmutende Artikel wie Vuka-Holz, Freak Rock und Magic Rock darunter.



Die meisten Artikel kann der Zoofachhandel auch fertig mit Barcode gekennzeichnet beziehen, was die Warenwirtschaft und das Kassieren mit den heute üblichen Scannerkassen erleichtert.

Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
www.aquarium-munster.com
Telefon: 02504 / 9304-0
Telefax: 02504 / 9304-20

zookauf

Neue zookauf Aquaristikserie startet durch

Sieben unterschiedliche Fachhandelsprodukte // Qualitativ hochwertige Problemlöser für Aquarianer



Hückeswagen – Mit ihrem Produktrelaunch bietet zookauf jedem Aquarianer die Lösungen für den gesamten Lebenszyklus seines Aquariums. Von der Einrichtung und Wasseraufbereitung bis hin zur Vernichtung unliebsamer Algen.

Die bereits bewährten Produkte zookauf Algenvernichter, Aqua Bio Start, Wasseraufbereiter und Pflanzendünger sind ab sofort in neuen Flaschen und einem rundum erneuerten Design im Fachhandel erhältlich. „Damit präsentieren sich unsere Lösungen dem Kunden innovativ und zeitgemäß“, erläutert der zookauf-Aquaristikexperte Ralf Grützner. Gemeinsam mit Ulli Gerlach setzte er den Relaunch um. „Was gleich bleibt, sind die wesentlichen Produktmerkmale: Zuverlässigkeit, Praxistauglichkeit und Qualität.“ Bereits bei der ursprünglichen Produktkonzeption sei es darum gegangen, auf die Kundenbedürfnisse bestmöglich einzugehen. Aus diesem Grunde verbessern und optimieren die zookauf-Fachleute stetig das eigene Angebotsspektrum.

zookauf Aqua Biostart (200 und 500 ml) beinhaltet ein Mikroorganismen-Konzentrat für Aquarien, der Wasseraufbereiter (200 und 500 ml) sorgt für biologisches Aquarienwasser, der Wasserpflanzendünger (200 und 500 ml) garantiert einen kräftigen Pflanzenwuchs und der Algenvernichter (200 ml) bekämpft unter anderem Blau- und Schmieralgen. Die Produkte sind in allen zookauf-Standorten erhältlich.

Weitere Informationen unter www.zookauf.de.

sera

sera med Professional Protazol Schnelle Heilung bei der Weißpünktchenkrankheit



Heinsberg – Ichthyophthirius multifiliis, die sog. Weißpünktchenkrankheit, ist eine der häufigsten Erkrankungen bei Zierfischen. Innerhalb weniger Tage ist meist der komplette Fischbestand mit kleinen, weißen Punkten befallen. Um die Krankheit zuverlässig und dauerhaft zu bekämpfen, gibt es im Fachhandel das frei verkäufliche Arzneimittel sera med Professional Protazol. Schnell, effektiv und gut verträglich wirkt es gegen die im Wasser befindlichen Schwärmerstadien des Parasiten.

Sind Aquarienfische an Körper, Flossen und Kiemen mit etwa 1,5 mm großen, weißen Punkten überzogen, ist die Diagnose eindeutig: Weißpünktchenkrankheit.

Bereits im Anfangsstadium klemmen die Fische ihre Flossen und versuchen die Erreger durch Scheuern an Pflanzen und Dekoration abzustreifen. In späteren Krankheitsstadien können so viele Erreger die Haut befallen, dass sich gelblich-weiße, flächige Flecken bilden.

Die reifen Parasiten lösen sich schließlich vom Fisch und teilen sich mehrfach, sodass sich mehrere hundert sog. Schwärmer entwickeln. Auch diese vermehren sich weiter und befallen den gleichen oder andere Fische. So breitet sich die Krankheit sehr schnell im Aquarium aus. Im schlimmsten Fall führt das zum Tod der Tiere.

Um die Erreger, die sich im Inneren der Schleimhaut festsetzen, effektiv zu bekämpfen, ist ein hochwirksames Medikament, wie sera med Professional Protazol gefragt. Das im Fachhandel frei verkäufliche Arzneimittel ist gut verträglich und bekämpft schnell und sicher die Schwärmerstadien des Ichthyophthirius m. sowie andere fischpathogene Ciliaten wie Trichodina sp. und Chilodonella sp.

Tipp: Wer während der Behandlung die Temperatur im Aquarium schrittweise auf 30 °C erhöht, verbessert die Heilungschancen zusätzlich.

Weitere Informationen: www.sera.de

Aquaristik Fachmagazin

Ausgabe Nr. 208
(August/September 2009)



Jetzt im Handel!

Fachartikel

- | | |
|---|---|
| <p>4 Die Gattung <i>Glossolepis</i>
von Johannes Graf</p> <p>12 Ein neuer Fundort von
<i>Glossolepis pseudincisus</i>
von Johannes Graf</p> <p>18 Die <i>Glossolepis</i> aus dem Mamberamo,
Sepik und Ramu River in Neuguinea
von Johannes Graf</p> <p>26 <i>Corydoras</i> sp. „Leopard“, ein
Panzerwels mit Überraschungen
von Erik Schiller</p> <p>28 Ornament-Prachtguramis,
<i>Parosphromenus quindecim</i>
von Hansjürgen Dieke</p> <p>32 Zur Fahndung ausgeschrieben:
<i>Nannostomus anomalus</i> Steindachner,
1876 – der Längsbandziersalmmler
von Dr. Axel Zarske</p> <p>40 Die Buntbarsche der Gattung <i>Heros</i> (2)
von Dr. Wolfgang Staack</p> <p>46 Der Iriri-Zwergantennenwels – ein
Pflegling für kleine Aquarien
von Ingo Seidel</p> <p>50 Wie spannend ist der Amazonas
wirklich?
von Heiko Blessin</p> <p>66 Alte Schnecken in neuem Kleid
von Alexandra Behrendt & Chris Lukhaup</p> <p>72 Die Gattung <i>Monochoria</i> in Vietnam
von Dr. Helmut Mühlberg</p> | <p>76 Ei am Stiel
von Gerhard Ott</p> <p>80 Ricordea-Farm Düsseldorf
von André Jonas & Marc Pawlak</p> <p>84 <i>Egernia depressa</i> – ein stacheliges Juwel
von Lutz Obelgönnner</p> |
|---|---|

Rubriken/Artikelserien

- | |
|---|
| <p>24 Comeback – Schrägschwimmer,
<i>Tayeria boelkhei</i>
von Jaroslav Eliáš & Manuel John</p> <p>58 SchauAquarienSchau –
Aquarium im Zoo Leipzig
von Dr. Hans-Joachim Herrmann</p> <p>90 Aquafauna
von Kai Arendt, Gerhard Ott, Frank Schäfer,
Erik Schiller, Ingo Seidel, Dr. Wolfgang Staack &
Michael Wolfinger</p> <p>102 Flora Aquatica: <i>Hygrophila pinnatifida</i> –
eine kleine Sensation
von Hans-Georg Kramer</p> <p>104 AF-Bioladen</p> <p>108 Wasserfälle – Ihre Szene-Nachrichten
von Harald Walz</p> <p>112 Buchenswert? – Rezensionen
von Dr. Hans-Joachim Herrmann</p> <p>116 AF-Akademie
von Prof. Dr. Hartmut Greven</p> |
|---|

www.tetra-verlag.de

Vorschau auf die aktuelle AQUARISTIK -Ausgabe



Inhalt Juli/August



12 Schwerträger gibt es in vielen Farbvarianten.

12 **Manche mögen's bunt**
Zuchtformen von Schwerträger und Platy gibt es in vielen Farben

18 **Sturisoma und ihre Verwandten**
Teil 3: Methoden der Jungfischauzucht
von Ingo Seidel

24 **Es ist angerichtet**
Filtermaterialien im Vergleich
von Christian Homrighausen

30 **Es geht immer noch kleiner**
Ein einfach zu züchtendes Futter für kleinste Jungfische

32 **Bunte Schmetterlinge**
Der Schmetterlingsbuntbarsch, *Papiliochromis ramirezi*
(MYERS & HARRY, 1948)
von Wolfgang Staack

48 **Anpassungsfähig und schön**
Der Gepunktete Fadenfisch, *Trichopodus trichopterus*
von Jürgen Schmidt

54 **Reiskärpflinge**
Teil 2: Aquaristisch bekannte Arten
von Dieter Bork

60 **Nordamerikanische Impressionen**
Als Aquarianer im Südosten der USA unterwegs

66 **Gelungenes Aquarienlayout**
Für den Spezialisten auch in kurzer Zeit keine Hexerei

70 **Neue Attraktion auf den Balearen**
Das Aquarium in Palma de Mallorca
von Wolfgang Kochsiek

3 **Editorial**

6 **Aktuell**

8 **Für Sie entdeckt**

10 **Leserbriefe**

44 **Termine**

74 **Aquarino/Jugendseite**

77 **Rätsel**

78 **Vorschau/Impressum**

32

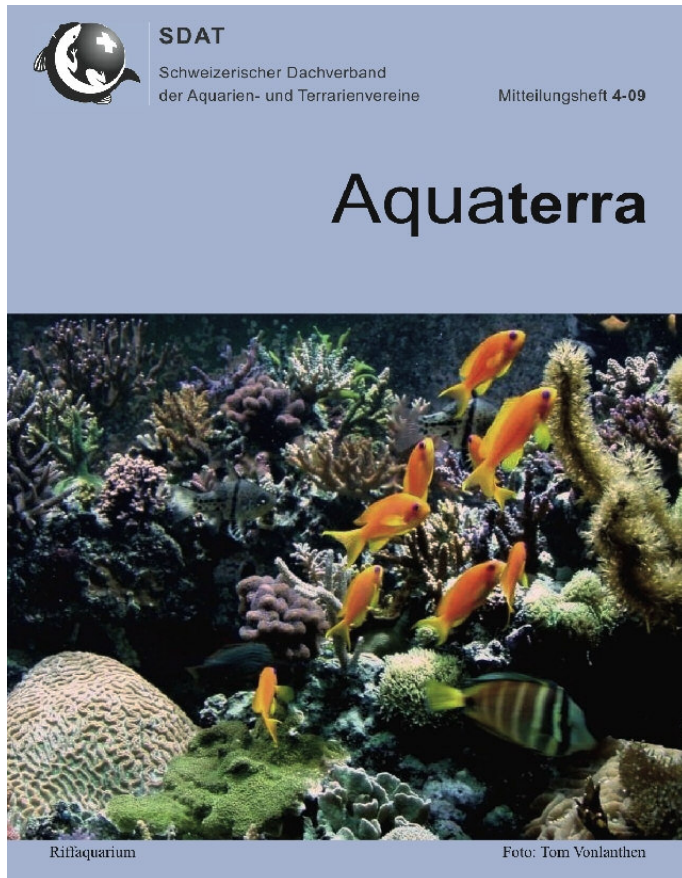
Ein Wildfang
des Schmetterlings-
buntbarschs aus
Venezuela.



24 Filter und Filtermaterialien.



Vorschau auf die aktuelle SDAT aquaterra -Ausgabe



Aus dem Inhalt:

Editorial 4
 SDAT Infos
 Sachkundenachweis, SDAT DV 2010,
 Nachfolge SDAT-Vorstand, 5
 Fotoseminar 6
 Cartoon 7, Natascha Special Edition
 Für Sie gelesen 9
 Im Neu entdeckte Arten
 Wuchernde Seesterne
 Geheimnisvoller Riesenhai
 Seepferdchen mit Haltung
 Vereinsmitteilungen
 Hinweis auf Vereine: 12
 Arbeitskreis Zwergcichliden Schweiz,
 Aquarienverein Zürcher Oberland Uster,
 Aqua-Terra Innerschwyz Brunnen - Altdorf
 Aqua-Terra Olten 13
 Aquaria St.Gallen 14
 Aquarien- und Terrarienv. Langenthal 15
 Aquarium Verein Artemia 16
 DKG Regionalgruppe Bodensee 17
 BSSW Regionalgruppe CH 18
 IGL Regionalgruppe Basiliensis 18
 Verein Aquarium Zürich 19
 DCG Region Schweiz 20
 Aquarienfreunde Badent 21
 Aquarienverein DANIO 22
 Aquarien- und Terrarienv. Schaffhausen 23
 Aquarien-Verein Zug 24
 Aquariumverein Suhren- & Wynental 25
 Seeländischer Zierfischverein 26
 Aquarienverein Winterthur 27
 Aus der Redaktionsstube 28
 Veranstaltungskalender 29
 Referentenliste 30

Medienspiegel

Vorschau auf die kommende ARTHROPODA -Ausgabe



ARTHROPODA - das einzigartige Fachmagazin für
Wirbellose an Land, im Süßwasser und im Meer!

Besuchen Sie unser Forum auf www.arthropoda-web.de!

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

Deutschland | Österreich | Schweiz

Die Termine des gesamten Jahres unter:
<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>

Termine im August 2009

Sa, 1.8.2009; 19:30
10 Jahre Zierfischverein und Buntbarschfreunde mit Vorträgen von und mit Dr. Andreas Spreinat
Zierfischverein und Buntbarschfreunde
A-8200 Gleisdorf; Kalch 40; Gasthaus Wolf
<http://www.aquarienverein.com/>

Sa, 1.8.2009; 19:00
Sommerfest
Gasterosteus - Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Karlsruhe e.V.
D-76187 Karlsruhe; Kurzheckweg 25; Vereinsheim
<http://www.gasterosteus.de>

So, 2.8.2009; 9:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
Kieler Aquarienfreunde e.V.
D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>

So, 2.8.2009; 10:00
Aquarianer-Frühsschoppen
Aquarien- u. Terrarienfreunde Augsburg e.V.
D-86157 Augsburg; Augsburger Str. 39; Zum Schwalbenwirt
<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>

So, 2.8.2009; 11:00 - 13:00
Zierfisch - Wasserpflanzenbörse
Aquarien- u. Terrarienfreunde Kornwestheim
D-70806 Kornwestheim ; Im Moldengraben 48; Vereinsgelände
<http://www.aquarien-freunde.com>

Mo, 3.8.2009; 20:00
Vereinsabend - Vortrag / Themenabend
Bad Kreuznacher Aquarianer-Verein 1988 e.V.
D-55543 Bad Kreuznach; Mannheimerstr.167; Eingang Salinenstr.
(Kreuzbund)
<http://www.bkav1988.de>

Di, 4.8.2009; 20:00
Sommerplaudereien im Vereinslokal, Tratsch und Klatsch im Vereinslokal, offene Gesprächsrunde für alle !
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

Di, 4.8.2009; 20:00
Klönabend, die Vereinsmitglieder sprechen über ihre aquaristischen Urlaubserlebnissen. Wir werden uns auch eine DVD über Kopffüßler ansehen! Beamervortrag/ DVD von Allen
Aquarienfreunde Stellingen von 1954
D-22527 Hamburg- Stellingen; Am Sportplatzring 47; Gaststätte am Sportplatzring
<http://www.aquarienfreunde-stellingen.de/>

Do, 6.8.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquaria Zehlendorf
D-12203 Berlin; Enzianstr. 5; Enzian Stuben
<http://www.aquaria-zehlendorf.de/>

Do, 6.8.2009; 20:00
Vereinstreffen
Aquarien- und Terrarienfreunde Lübeck von 1920 e.V.
D-23564 Lübeck; Schäferstr.; Wakenitzrestaurant
<http://www.aquafreunde-hl.de/>

Fr, 7.8.2009; 20:00
Vereinsabend - Thema: Der Kampffisch
Aquarien- u. Terrarienfreunde Lurup
D-22549 Hamburg; Flurstraße 7; Clubheim SV Lurup
<http://aquafreunde.de>

Fr, 7.8.2009; 19:30
Vereinsabend, ggf. mit Vortrag
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinessen-rheingau.de>

Fr, 7.8.2009; 20:00 - 23:00
Treffen für Daheimgebliebene
Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld
D-85221 Dachau; Mittermayerstr. 15; Gaststätte Mittermayer Hof
<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

Sa, 8.8.2009; 15:00 - 19:00
Treffen/Stammtisch ggf. mit Vortrag und/oder Tausch von Zuchttieren
BerlinSpinnen - Vogel-Spinnen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg
D-12203 Berlin; Enzianstraße 5; Enzianstuben
<http://www.berlinspinnen.de/>

Sa, 8.8.2009; 20:00 - 22:00
18:00 Uhr Treff für alle Balkonienurlauber und Daheimgebliebene, ein gemütliches Plaudern
Aquarien- u. Terrarienfreunde Augsburg e.V.
D-86157 Augsburg; Augsburger Str. 39; Zum Schwalbenwirt
<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>

Sa, 8.8.2009; 19:30
Forellenessen
Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.
D-87600 Kaufbeuren; Mindelheimer Straße;
Gasthof Belfort
<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

So, 9.8.2009; 10:00 - 12:00
Fisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
D-13587 Berlin-Spandau; Havelschanze 3-7;
Seniorenzentrum "Haus Havelblick"
Beckenbestellungen und Info: 030/3257341 o. neon4@tele2.de

So, 9.8.2009; 10:00 - 12:00
Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse
Verein f. Aquarien- u. Terrarienkunde e.V. gegr. 1909 Mönchengladbach
D-41061 Mönchengladbach; Neuwerkerstr. 41;
Kleingartenanlage
<http://www.aquarienverein-mg.de>

Di, 11.8.2009; 19:00
Loses Sommertreffen
Aquarienfreunde Berlin-Tegel 1912 e.V.
D-13507 Berlin (Tegel); Grufdorfstrasse 1-3;
Gaststätte "Zum Kegel"
<http://www.aqua-tegel.de>

Di, 11.8.2009; 19:30
Vereinstreffen mit interner Vereinsbörse
1. Kölner Diskus-Club e.V.gegr.1976 (Verein für allgem.Aquarienkunde)
D-51465 Bergisch-Gladbach; Hauptstrasse 164b; Gaststätte
"Haus des Handwerks"

Di, 11.8.2009; 20:00
Grillabend am Vereinsraum Zeit noch nicht bekannt
'Wasserrose' e.V. Delmenhorst
D-27751 Delmenhorst; Bremer Straße 186; Hotel Thomsen
<http://www.wasserrose-delmehhorst.de/>

Mi, 12.8.2009; 20:00 - 22:00
Vereinsabend, "Killifische", Vortrag von Rainer Sonnenberg, Max-Plank-Inst. Plön
Kieler Aquarienfreunde e.V.
D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>

Do, 13.8.2009; 20:00
Vereinstreffen, aquaristische Plauderei
Aquarienclub Braunschweig e.V.
D-38104 Braunschweig; Berliner Str. 105;
Gaststätte Gliemaroder Thurm
<http://www.Aquarienclub.de>

 Do, 13.8.2009; 19:00
Treffen Gleichgesinnter ohne Vereinsmitgliedschaft in gemütlicher Stammtisch-Runde.
Aquarien-Stammtisch Düsseldorf
D-40476 Düsseldorf; Weißenburgstr. 18 (Ecke Ulmenstraße);
Gaststätte "Derendorfer Fass"
weitere Auskünfte bei ute.schoessler@ubaqua.de

 Fr, 14.8.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquarien- und Terrarienfreunde Ludwiga e.V. St. Ingbert
D-66583 St. Ingbert; Am Mühlwald 50;
Minigolfklausur am "Blau"

 Fr, 14.8.2009; 20:00
Vereinsabend, Zwergbuntbarsche für das Gesellschaftsaquarium (VDA)
Aquarianer Club Schwäbisch Hall e.V.
D-74523 Gottwollshausen;
Fischweg 2; Hotel-Restaurant Sonneck
<http://www.aquarianerclub.de/>

 Fr, 14.8.2009; 20:00
Ratschtreff für Daheimgebliebene
DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.
D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30;
Vereinslokal "Bayrischer Löwe"
<http://www.discus-augsburg.de>

 Fr, 14.8.2009; 20:00
Vereinsabend / Videoabend
Gasterosteus - Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Karlsruhe e.V.
D-76187 Karlsruhe; Kurzheckweg 25; Vereinsheim
<http://www.gasterosteus.de>

 Sa, 15.8.2009; 14:00 - 16:00
Jugendgruppe AquaKids: Garnelen, Krebse, Krabben
Aquarienclub Braunschweig e.V.
D-38106 Braunschweig; Pockelsstraße 10;
Naturhistorisches Museum Braunschweig
<http://www.aquarienclub.de>

 Sa, 15.8.2009; 14:00
Aquarianerhock. Wir verbringen einen schönen Nachmittag an unserer Vereinshütte. Für unsere Mitglieder ist an diesem Tag alles kostenlos. Essen und Getränke werden vom Verein übernommen. Als kleines Schmankerl haben wir abends einen Musiker eingeladen, der Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.
D-87600 Kaufbeuren; Mindelheimer Straße; Gasthof Belfort
<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

 So, 16.8.2009; 10:00 - 11:30
Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörse
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

 Di, 18.8.2009; 20:00
Mitgliederversammlung: Thema "Kamerun-Reise für das Klimahaus Bremerhaven"
Aquarienfreunde Wilhelmshaven e.V.
D-26382 Wilhelmshaven; Victoriast. 15; Gorch-Fock-Haus
<http://www.aquarienfreunde-wilhelmshaven.de>

 Di, 18.8.2009; 20:00
Sommerplaudereien im Vereinslokal, Tratsch und Klatsch im Vereinslokal, offene Gesprächsrunde für alle!
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14;
Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

 Di, 18.8.2009; 20:00
Klönabend, Das Thema wird ein aktuelles sein und von den Mitgliedern am Abend bestimmt! Außerdem werden wir uns über die Themen für das erste Halbjahr 2010 unterhalten und abstimmen. Beamervortrag/ DVD von Allen
Aquarienfreunde Stellingen von 1954
D-22527 Hamburg-Stellingen; Am Sportplatzring 47;
Gaststätte am Sportplatzring
<http://www.aquarienfreunde-stellingen.de/>

 Do, 20.8.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquaria Zehlendorf
D-12203 Berlin; Enzianstr. 5; Enzian Stuben
<http://www.aquaria-zehlendorf.de/>

 Fr, 21.8.2009; 19:30
Vereinsabend, ggf. mit Vortrag
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinhessen-rheingau.de>

 Fr, 21.8.2009; 20:00 - 23:00
Treffen für Daheimgebliebene
Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld
D-85221 Dachau; Mittermayerstr. 15;
Gaststätte Mittermayer Hof
<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

 Sa, 22.8.2009; 16:00
Sommernachtsfest im Vereinslager
1. Wiener Neustädter Aquarien- und Terrarienverein
A-2700 Wiener Neustadt; Schneeberggasse 18;
Gasthaus Friedam
<http://www.wrnat.com>

 Sa, 22.8. - So, 23.8.2009; 11:00 - 16:00
Große Fisch- und Pflanzenbörse, Mit großer Tombola und einen Flohmarkt rund um die Aquaristik
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinhessen-rheingau.de>

 So, 23.8.2009; 10:00 - 12:00
Zierfisch- und Tauschbörse
Aquarienverein Wasserfloh Schiffweiler e.V.
D-66578 Landsweiler Reden; Kirchstraße 22;
Ratsschenke
<http://wasserfloh.oyla17.de>

 Do, 27.8.2009; 20:00
Vereinstreffen mit Vortrag "Auf Fischfang in Kamerun"
Aquarienclub Braunschweig e.V.
D-38104 Braunschweig; Berliner Str. 105;
Gaststätte Gliesmaroder Thurm
<http://www.Aquarienclub.de>

 Fr, 28.8.2009; 20:00
Monatsversammlung
Aquarienfreunde des Odenwaldkreises e.V.
D-64720 Michelstadt; Am Festplatz 9 (Bienenmarktgelände);
Aquarianerhaus
<http://www.Aquarienfreunde-Odenwald.de>

 Fr, 28.8.2009; 20:00
Ratschtreff für Daheimgebliebene
DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.
D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30;
Vereinslokal "Bayrischer Löwe"
<http://www.discus-augsburg.de>

 Fr, 28.8.2009; 19:30
zwangloser Stammtisch Monatlicher Treff der Wilo-Interessierten in und um HH. Gäste sind immer willkommen. Klönrunde und Erfahrungsaustausch mit Vorträgen aus eigenen Reihen und Gastreferenten.

AKWB - Regionalgruppe Nord
D-22527 Hamburg-Stellingen; Sportplatzring 47;
Gaststätte am Sportplatzring
<http://www.hanseaquaristik.de/>

 Fr, 28.8.2009; 20:00
Vereinsabend Züchterrunde
Gasterosteus - Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Karlsruhe e.V.
D-76187 Karlsruhe; Kurzheckweg 25; Vereinsheim
<http://www.gasterosteus.de>

 Sa, 29.8.2009; 17:00
Treffen mit Vortrag, "Bunt und barsch, Grundlagen der Buntbarschaquaristik", Georg Zurlo
DCG-Niederrhein
D-47167 Duisburg-Neumühl; Konrad-Adenauer-Ring 6; Zoo Zajac
<http://www.zajac.de>

 Sa, 29.8.2009; 9:00 - 18:00
Berliner Schildkrötentag 2009
Schildkrötenstammtisch Berlin, DGHT
D-10115 Berlin; Invalidenstraße 43; Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin
Email: AnnettWerner@gmx.de

 So, 30.8.2009; 16:00

Treffen mit Vortrag, Thema wird noch bekannt gegeben
BSSW Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe
D-33699 Bielefeld; Oelkerstr. 25; Gasthaus Mühlenweg

 So, 30.8.2009; 10:00 - 12:00

Zierfisch und Wasserpflanzenbörse
Aquarium Hellersdorf
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13;
Vereinsräume, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de/>

 So, 30.8.2009; 11.00 - 18.00

Bezirksgrillfest
Aquarien- u. Terrarienverein Triton Dortmund e.V.,
VDA-Bezirk 21 - Bezirk Rhein-Ruhr
D-44143 Dortmund-Körne; Srppeyerstrasse 10 a
Kontakt: Marina Häder-Wagener, Email: WagenerMarina@aol.com

Weitere Termine des Jahres auf der OAM-Homepage:

<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/Aussteller/
Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren
würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WOCHENTAG, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

Veranstalter (z.B. Verein)

(ggf. Veranstaltungsort „Gasthaus zum Guppy“)

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Der Abgleich mit der VDA-Datenbank findet NICHT zu
jeder Ausgabe statt. Wenn Sie sicher sein möchten, dass
Ihr Termin hier gelistet werden soll, so mailen Sie diesen
bitte an die Redaktion. Vereine aus Österreich oder der
Schweiz: Bitte bei den Terminen auf das Land
aufmerksam machen.

Termine einfach via Email an:
termine@aquariummagazin.de



AUSTRIAN AQUANET GARNELENTAG

3 . O k t o b e r 2 0 0 9

Garnelen, Krebse und Schnecken im Aquarium

Volkshaus Haarbach, Im Bachfeld 31, 4040 Linz, Eintritt ab 10.00 Uhr

VORTRÄGE

von Spezialisten aus der Wirbellosenszene

ALEXANDRA BEHRENDT

Schnecken fürs Aquarium, Nano-Fibel

WERNER KLOTZ

Süßwassergarnelen aus aller Welt

OLIVER MENGEDOHT

MONIKA RADEMACHER

www.panzerwelten.de

In der Mittagspause Signierstunde der Autoren und Bücherverkauf.

BÖRSE

Garnelen- und Wirbellosenbörse • Raritäten aus der Wirbellosenwelt



Spuren der Tierwelt

www.megazoo.com

1220 Wien, Zwerchäckerweg 4-26
4060 Linz-Leonding, Kornstraße 8



Garnelen, Krebse & Co.
caridina

LiNZ
verändert



Um 18.00 Uhr findet ein Gewinnspiel mit tollen Sachpreisen statt.
Das detaillierte Programm finden Sie auf



www.austria-aqua.net



INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT FÜR LABYRINTHFISCHE
 COMMUNAUTE INTERNATIONALE POUR LES LABYRINTHIDES
 INTERNATIONAL ANABANTOIDS ASSOCIATION
www.IGL-home.de

Treffen von Labyrinthfisch-Freunden in Weinheim an der Bergstraße

Ein Wochenende von und mit Aquarianern: Die Herbst-Tagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische (IGL) findet vom 25.-27.9.2009 im Gasthof zur Rose, Großsachsener Straße 20, 69469 Weinheim-Oberflockenbach statt. Die IGL ist dieses Jahr seit 30 Jahren aktiv.

Freitag, 25.09.2009

ab 17.00 Uhr Anreise Landgasthof »Zur Rose« in Weinheim OT Oberflockenbach
 20.30 Uhr Vortrag Thomas Weiblen: Kampffische - von der Wildform zum Crowntail

Samstag, 26.09.2009

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
 14.00 Uhr Offizieller Beginn der Tagung
 Eröffnung durch den Vorstand
 Begrüßung durch die Ausrichter
 14.15 Uhr Vortrag Norbert Neugebauer:
 Durch das Land der Betta, Paros und Kopfjäger –
 Fische fangen in Malaysia und Kalimantan
 16.00 Uhr Vortrag Dipl.-Biol. Frank Schäfer:
 Badis, Labyrinthfische und Verwandte des indischen Subkontinents
 17.45 Uhr Beamerpräsentation/ Vortrag Michael Scharfenberg:
 Labyrinthfische im Bild und Vorstellung der Börsenfische.
 Überblick für Einsteiger und Fortgeschrittene.
 17.45 Uhr Züchterbörse
 18.15 Uhr Fisch- und Pflanzenbörse für jedermann: Eintritt frei
 21.00 Uhr Treffen der Arbeitsgruppen der IGL (Gäste willkommen)

Sonntag, 27.09.2009

10.00 Uhr Vortrag Dr. Dipl.-Biol. Thomas Seehaus:
 Evolution der Labyrinthfische
 11.00 Uhr Die IGL-Diskussion:
 Wo steht die IGL? Was können wir verbessern?
 12.00 Uhr Verabschiedung/Schließung der Tagung durch den Vorstand

Der Eintritt ist während der gesamten Tagung frei.

Informationen zur IGL, den Veranstaltungen und den Regionalgruppen auf der Webseite www.igl-home.de.

Mit der Gründung der IGL vor dreißig Jahren im Jahre 1979 wurde eine Plattform für die erfolgreiche Labyrinthfischzucht in Deutschland und Europa geschaffen. Die IGL bietet Aquarianern und Hobbyzüchtern eine Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und sich auszutauschen. Auch der Nachwuchs wird gefördert. Mitglieder, die bereits seit Jahren erfolgreich sind, stellen ihr Wissen und ihre Erfahrungen im eigenen Internetforum zur Verfügung. Jährlich richtet die IGL zwei Tagungen an verschiedenen Orten in Deutschland oder Europa aus.

Kontakt Geschäftsführer IGL
 Karl-Heinz Rossmann, Kleingemünder Straße 44, 69118 Heidelberg
 Tel.: 06224 / 28 38
 Fax: 06224 / 29 29
kahei-rossm@t-online.de